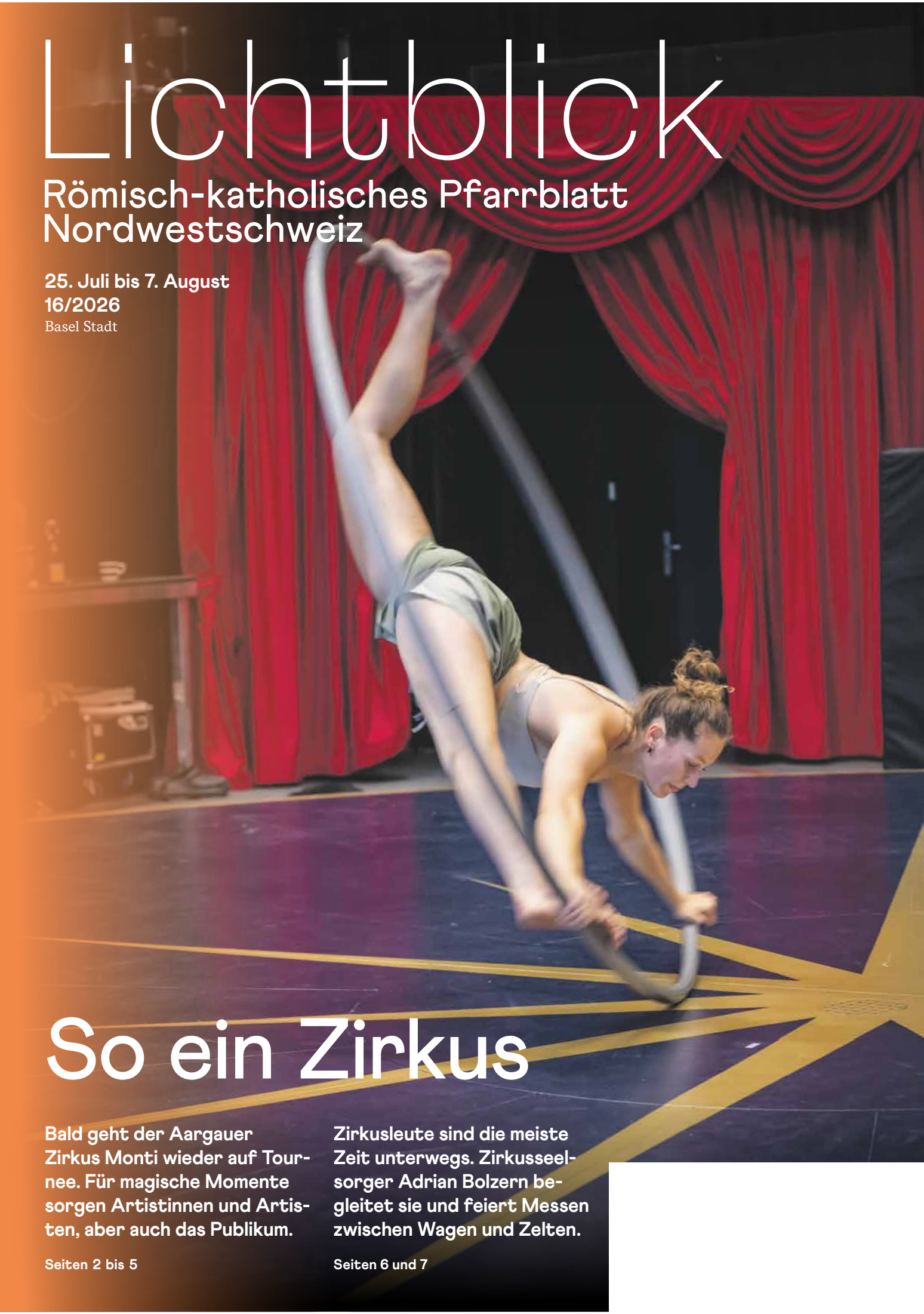


Lichtblick

A woman in a light green leotard is performing a high acrobatic feat on a circus ring. She is in a handstand position, with one leg extended upwards and the other bent. The background features a red curtain and a blue floor with yellow star patterns. The overall scene is lit with warm, orange-toned light.

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

25. Juli bis 7. August

16/2026

Basel Stadt

So ein Zirkus

Bald geht der Aargauer Zirkus Monti wieder auf Tournee. Für magische Momente sorgen Artistinnen und Artisten, aber auch das Publikum.

Seiten 2 bis 5

Zirkusleute sind die meiste Zeit unterwegs. Zirkusseelsorger Adrian Bolzern begleitet sie und feiert Messen zwischen Wagen und Zelten.

Seiten 6 und 7

Das «Roue Cyre» bewegt sich wie ein Kreisel. Das Akrobatikgerät ist trotz seiner 10 bis 20 Kilogramm Eigengewicht schnell und dynamisch. Alle Bilder stammen von Manuela Matt.



Sternenstaub im Zirkuszelt

Im Winterquartier des Zirkus Monti laufen die Proben für das neue Programm – «Poussière d'étoile» – auf Hochtouren. Für jeden magischen Zirkusmoment wird hier hart trainiert. Für Magie sorgt aber auch das Publikum.

In einem Reifen mit knapp zwei Meter Durchmesser zieht die Artistin ihre Kreise in der Manege der Trainingshalle des Zirkus Monti. Arme und Beine werden zu Speichen dieses Roue Cyre, wie der Reif in Zirkuskreisen genannt wird. Immer wenn das Rad dort den Boden berührt, wo die Finger der Artistin sich festhalten, weichen diese gerade so viel aus, dass sie nicht eingeklemmt werden. Das Rad dreht im Takt der Musik, die über die Lautsprecher kommt, immer schneller und schneller, bis Körper und Reifen verschwimmen. Abrupt endet das Schauspiel, die Musik verstummt. Die Härchen auf meinem Arm legen sich wieder. Die Artistin wendet sich dem Regisseur zu, bespricht sich kurz mit ihm und bringt danach das Roue Cyre wieder in Bewegung.

Seit einem Monat gehören vierzehn Artistinnen und Artisten zur erweiterten Familie des Zirkus Monti. In ordentlich parkierten Wohnwagen haben sie sich für die Zirkussaison eingerichtet. Im August startet das diesjährige Programm «Poussière d'étoile» – Sternenstaub – in Wohlen, wo der Aargauer Zirkus

zu Hause ist, um dann bis Ende Jahr zu zehn Gastspielorten in der Schweiz zu reisen.

Das Winterquartier der Zirkusfamilie

Das Wohlener Winterquartier umfasst grosse Lagerhallen, Werkstätten, Parkplätze für die grossen Fahrzeuge und seit gut zehn Jahren eine Trainingshalle, in der die Artistinnen und Artisten unter den gleichen Bedingungen trainieren, die sie später unter dem Zirkuszelt wieder vorfinden werden. Vor dem Eingang einer der Hallen steht ein geräumiger, komplett ausgeräumter Wohnwagen. Eigentlich sei die Idee gewesen, den Wagen so auszubauen, dass ein grösserer Tisch Platz hat, damit die grösser werdende Familie daran Platz habe, sagt Zirkusdirektor Johannes Muntwyler, der mich durch das weitverzweigte Winterquartier führt, nun aber wurde unter seinem Sohn Nicola, der den gesamten Werkstattbetrieb leitet, der 30-jährige Familienwohnenwagen komplett renoviert.

In der Trainingshalle hat es neben der Manege eine Bühne, dort besprechen die Artistinnen und Artisten mit der Regie die Gruppenszene –



Während acht Wochen entwickeln die Artistinnen und Artisten gemeinsam mit der Regie das Programm. Das Gemeinschaftsprojekt ist eine Spezialität des Zirkus Monti.

Schwerpunkt Zirkus

auf Französisch, Englisch, Spanisch. Die Artistinnen und Artisten kommen aus acht verschiedenen Ländern. Einer unter ihnen fällt besonders auf, weil er auf seiner Hand eine leuchtende Kugel mit roten Sternen balanciert. Aber nicht nur deshalb sticht der junge Mann ins Auge. Sein Bein steckt in einem wuchtigen orthopädischen Stiefel, was umso mehr irritiert, weil im Proberaum Menschen auf Händen gehen, einander auf der Schulter stehen, sich überschlagen und durch die Luft springen. Bis zur Premiere sollte das Bein des Protagonisten, der einen schrulligen Wahrsager spielt, wieder heil sein.

Aus dem Gleichgewicht

Die Geschichten rund um den Wahrsager versprechen magische Momente: Mit Hilfe seiner Kugel will der Wahrsager die Zukunft voraussagen. Aber die Prophezeiungen bringen alle Artistinnen und Artisten aus dem Gleichgewicht. Das ist zugegebenermassen schwierig in einem Zirkus. Es geht ums Scheitern und um Misserfolge und um Wunderbares, das entstehen kann, wenn die Hindernisse überwunden werden.

Es gehört zu den Spezialitäten des Zirkus Monti, dass die Regie gemeinsam mit den Ar-

tistinnen und Artisten die Szenen zwischen den Nummern entwickelt. Die Absolventinnen und Absolventen der kanadischen École nationale de cirque de Montréal etwa, die beim Zirkus Monti ein Engagement finden, freut

«Für mich bringt das Publikum die Magie in den Zirkus»

Johannes Muntwyler, Zirkusdirektor

das besonders, denn sie werden auch in Choreografie und Schauspiel ausgebildet. Johannes Muntwyler und seine Frau Armelle Fouqueray besuchen jedes Jahr im April die Abschlussprüfungen der renommierten Zirkusschule in Montreal und engagieren dort regelmässig junge Talente.

Eine Familie lebt den Zirkus vor

Auch in den eigenen Reihen der Familie Muntwyler hat es Artistinnen und Artisten. Zirkusdirektor Johannes Muntwylers Teller-

Nummer ist unvergessen. Dabei kreisten auf vielen dünnen Stöcken Teller. Atemlos war der Jongleur damit beschäftigt, die Teller durch das Bewegen der Stöcke am Kreisen zu halten. Seit ein paar Jahren überlässt er die Bühne jedoch seinen Söhnen. Im Jubiläumsjahr kehrte er ausnahmsweise für eine Saison gemeinsam mit Tobias und Mario auf die Bühne zurück. Was er sich aber nicht nehmen lässt, ist nach jeder Vorführung die persönliche Verabschiedung des Publikums am Zeltausgang. Da erlebt der Zirkusmacher seinen magischen Moment. «Ich bin immer wieder berührt, wenn die Zuschauerinnen und Zuschauer begeistert den Zirkus verlassen und sich dafür bei mir bedanken. Für mich bringt das Publikum die Magie in den Zirkus.»

Rund 60 Menschen arbeiten während einer Zirkussaison mit. Es sei aufwendiger als früher, alle Stellen zu besetzen, sagt Johannes Muntwyler, aber auch dieses Jahr hätten sie nun das Team komplett. «Es läuft so chaotisch wie jedes Jahr», sagt der 62-Jährige mit der nötigen Gelassenheit und erklärt, dass die jüngere Generation viele Ideen habe, die immer wieder Routinen sprengten. Aber das sei gut so. Er habe sich von seinen Eltern auch nicht zurückbinden lassen.



Die Figur des schrulligen Wahrsagers hat der Artist schon während seiner Ausbildung an der Zirkusschule in Montréal entwickelt. Sie ist die Hauptfigur des diesjährigen Programms.

Mario Muntwyler ist der Zweitgeborene und seit Jahren als Jongleur in der Manege. Treue Zuschauerinnen und Zuschauer konnten ihn und seinen Bruder Tobias im Zirkusrund aufwachsen sehen. Dieses Jahr zeigt er mit seinem Kollegen John Witte eine Ballnummer. Die Keulen habe er für einmal zur Seite gelegt. Mit den kleinen Bällen sei es jedoch schwieriger, einen visuellen Effekt zu erzielen, sagt Mario Muntwyler. Es brauche viel mehr Bewegung des Artisten selbst, damit die Nummer funktioniere.

Die familiäre Atmosphäre unter allen Mitarbeitenden sei der Kern des Zirkus Monti, sagt Mario Muntwyler, der mit seinen zwei Brüdern inmitten des Zirkusbetriebs aufgewachsen ist. Wenn der Zirkusfunke der Familie auf die Mitarbeitenden überspringe, falle es ihnen leichter die harte Arbeit zu machen. Dabei helfe, dass alle – auch die Familie Muntwyler – auf dem Zirkusgelände wohnen. Auch die gemeinsamen Essen und die regelmässigen Teamanlässe tragen zum Zusammenhalt bei.

Vom Traum zur Erfolgsgeschichte

Mario Muntwyler wohnt seit zwei Jahren im Zirkuswagen, der seiner Grossmutter Hildegard Muntwyler gehört hat, die 2019 verstorben ist. Ihr Mann – Guido Muntwyler – war der berühmte Clown Monti und Mit-Gründer des Zirkus. Der Lehrer wollte schon als Kind Clown werden und verwirklichte seinen Traum 1985 mit einem eigenen Zirkus. Der gewagte Entscheid des Ehepaars Muntwyler, Eltern von vier Kindern, sorgte damals bei vielen Wohlener für Kopfschütteln. Mit Leidenschaft



Kraft, Koordination und viel Vertrauen ineinander brauchen die Artistinnen und Artisten am Russischen Barren für ihre Nummer.

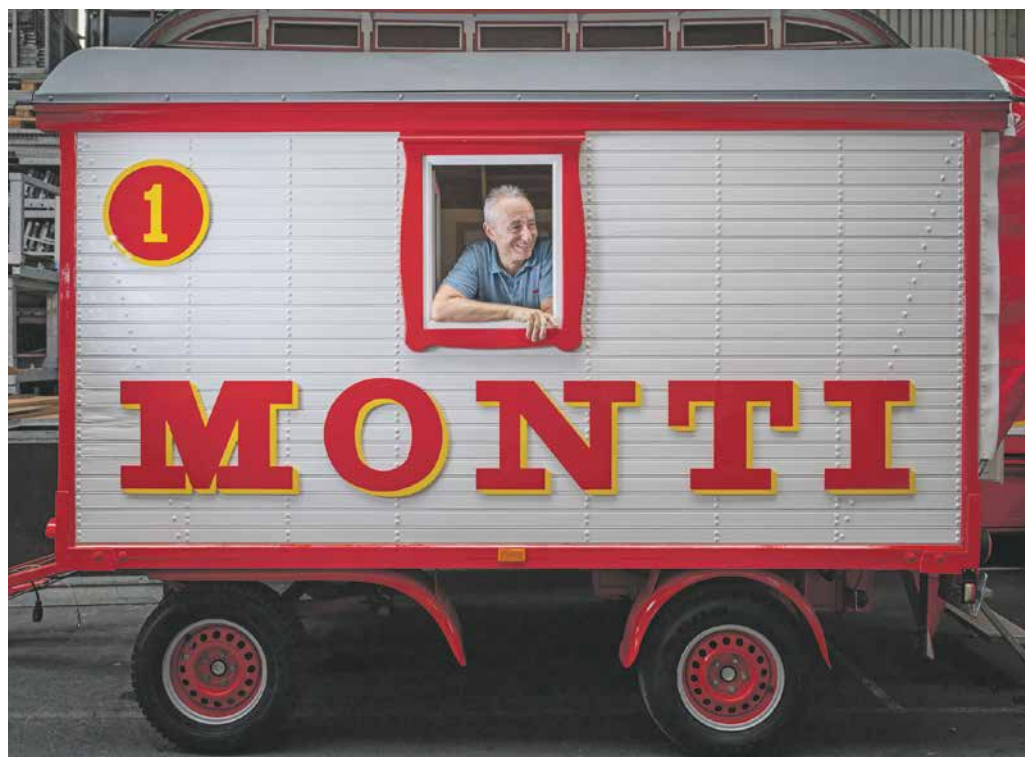
verfolgten Guido und Hildegard Muntwyler diesen Traum. Die über 40-jährige Erfolgsgeschichte des preisgekrönten Zirkus Monti dürfte inzwischen alle Zweifel der Kritikerinnen und Kritiker ausgeräumt haben.

Die Vorfreude wächst

Unterdessen sind die Proben in der Trainingshalle fast vorbei. Die meisten Artistinnen und

Artisten haben sich in ihre Wohnwagen zurückgezogen. Nun hat es Platz für den russischen Barren. Zwei Artisten tragen einen schmalen elastischen Balken auf ihren Schultern und bringen ihn mit rhythmischen Bewegungen zum Schwingen. In ihrer Mitte nimmt eine dritte Artistin den Schwung auf, überschlägt sich in der Luft und kommt wieder auf dem Barren zu stehen. Da ist sie wieder die Gänsehaut, und die Vorfreude auf den Moment, wenn im Zirkus das Licht auf die Manege fällt, das Orchester zu spielen beginnt und die Artistinnen und Artisten das Publikum zwei Stunden in Atem halten.

Eva Meienberg



Zirkusdirektor Johannes Muntwyler freut sich über das Engagement der neuen Zirkusgeneration und überlässt seinen Söhnen zunehmend die Manege.

«Das hat mich bewegt»

Die angekündigten weiteren Statements der Delegierten der Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz finden Sie in der nächsten Ausgabe 2026/17. Vor lauter Zirkus haben wir die dafür vorgesehene Seite bei der Heftplanung vergessen. Wir entschuldigen uns für das Malheur.

Ihre «Lichtblick»-Redaktion



Mario Muntwyler in voller Aktion bei einer gemeinsamen Szene mit dem Ensemble. Dieses Jahr hat er die Keulen zur Seite gelegt und tritt mit einer Ball-Nummer auf.

Beten zwischen Wohnwagen

Adrian Bolzern bringt als Zirkusseelsorger die Kirche in den Zirkus, an Märkte und an die Chilbi.

Sie sind der katholische Seelsorger der Schweizer Zirkusleute, Schaustellerinnen und Markthändler. Was können wir uns darunter vorstellen?

Adrian Bolzern: Der Unterschied zu einem normalen Seelsorger ist, dass ich keinen festen Ort habe, sondern dass meine Pfarrei über die ganze Schweiz verteilt ist. Letzten Dezember kam es beispielsweise vor, dass ich an einem Tag morgens einen Gottesdienst auf dem Weihnachtsmarkt in Winterthur gehalten habe und am Nachmittag für eine Taufe im Zirkus Starlight in Neuchâtel war. An einem anderen Tag war ich vormittags in Genf und habe am Nachmittag in Spiez ein neues Zelt gesegnet. Der Unterschied ist vor allem: Die Leute kommen nicht zu mir, sondern ich gehe zu ihnen, für Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen, aber auch zur Segnung von neuen Zelten und Fahrgeschäften, von Genf bis Agno oder St. Gallen.

Was begeistert Sie an diesem Amt?

Ich bin begeistert von der Lebensweise der Menschen, für die ich da bin. Sie sind oft bis zu 11 Monate unterwegs, wohnen fast das ganze Jahr in Wohnwagen, das fasziniert mich. Für

mich ist dieses Unterwegssein etwas Urchristliches. Auch Jesus ist umhergezogen. Er war nicht einfach an einem Ort, und hat zu den Menschen gesagt: «Kommt hier her.» Nein, er ist zu den Menschen gegangen. Ich mache diese Arbeit jetzt seit 12 Jahren, ich darf an ihrem Leben teilhaben, von der Geburt bis zum Tod. Inzwischen sagen die Zirkusleute und Schausteller auch: «Wir brauchen dich, du gehörst zu uns.» Das ist etwas sehr Spezielles, etwas Exklusives, für das ich sehr dankbar bin.

Wie wird man denn Zirkusseelsorger?

Mein Vorgänger war der bekannte Zirkuspfarrer Ernst Heller. Er hatte gemeinsam mit meinem Vater Theologie studiert. Als ich zum Priester geweiht wurde, ist er auf mich zugekommen und hat gefragt, ob diese Aufgabe nicht etwas für mich wäre und so bin ich da dann reingerutscht.

Ein Vorteil für mich war, dass er in den ersten zwei Jahren viel auf Reisen war. So konnte ich meinen eigenen Weg finden, ohne ständig mit ihm verglichen zu werden. Es hat etwa zwei bis vier Jahre gedauert, bis ich die Leute richtig kannte und wusste, wer zu welcher Familie gehört.



Wie verändert sich Seelsorge, wenn sie auf einem Zirkusplatz zwischen Wohnwagen und Zelt stattfindet?

Im Gegensatz zu einem Kirchengebäude ist es ein offener Ort. Für mich bedeutet das, dass ich in der Gestaltung freier bin. Man kann Elemente nutzen, die in einer normalen Kirche nicht so passen würden. Ein krasses Beispiel ist eine Harley-Predigt, die ich mal im Zirkus Knie gemacht habe. Ich habe sie als Symbol gebraucht für unsere Glaubensgemeinschaft. Jemand kam dann mit der Harley angefahren. Das wäre im Chorraum einer normalen Kirche etwas schwieriger.

Ein Nachteil ist sicher, dass es oft keine wirkliche Ruhe gibt. Rundherum ist immer Betrieb, es ist laut, Autos fahren vorbei oder es ist sonst viel los. Aber für mich überwiegen die Vorteile ganz klar.

Mit welchen Anliegen kommen die Menschen zu Ihnen?

Die klassischen Situationen sind die Geburt eines Kindes oder wenn ich ein neues Zelt oder Fahrgeschäft segnen soll. Auch in Todesfällen wenden sie sich an mich. Ich bin aber auch als Mediator für sie da und vermittele zwischen Menschen. Ein weiteres grosses Thema sind ausserdem Geldsorgen. Das betrifft die Angestellten, aber auch die Chefs. Gerade das Wetter spielt momentan eine enorme Rolle. Bei grosser Hitze bleiben tagsüber viele Menschen zu Hause oder gehen lieber baden, statt auf die Chilbi oder in den Zirkus.

Die Kosten laufen aber trotzdem weiter: Platzgebühren, Personal, Transporte, Versicherun-



Adrian Bolzern ist Seelsorger für die Schweizer Zirkusleute, Schaustellerinnen und Markthändler. Er reist an einem Tag auch mal nach Genf und anschliessend nach Spiez.

Quelle: alle Bilder: zvg

Schwerpunkt Zirkus

gen oder Strom müssen bezahlt werden. Wenn dann zu wenig Publikum kommt, sind sie schon froh, wenn am Ende eine schwarze Null bleibt und kein Defizit entsteht.

Ein grosser Vorteil für mich ist, dass es die Philipp-Neri-Stiftung gibt. Sie wurde 1999 von meinem Vorgänger Ernst Heller gegründet und unterstützt Zirkusleute, Schausteller und Marktfahrerinnen, die in finanzielle Not geraten. Sie kann keine Betriebe retten, hilft aber dort, wo Menschen in Schwierigkeiten geraten. Für mich ist die Stiftung eine wichtige Partnerin. Ich sammle regelmässig Spenden für sie, weil wir ja auch etwas retour bekommen. Die Stiftung ist katholisch, daher auch der Name nach dem heiligen Philipp Neri. Inzwischen kann aber auch meine reformierte Kollegin Unterstützung über die Stiftung anfragen.

Welches war für Sie das bewegendste Erlebnis als Zirkusseelsorger?

Ich durfte einen Gottesdienst im Zirkus Starlight in Genf feiern. Ich hatte mich extra gemeinsam mit meiner Tante vorbereitet, ihr den Text zum Übersetzen geschickt und sie dann mitgenommen, da ich selbst nicht so gut Französisch spreche. Als ich dort ankam, sagte mir der Direktor, Heinrich Gasser, ein Deutschschweizer: «Wieso hast du denn eine Übersetzerin dabei, ausser meiner welschen Frau spricht hier niemand Französisch! Die anderen sprechen Chinesisch, Mongolisch oder Portugiesisch.» Ich dachte mir nur so: «Gopferdeckel, wie mache ich das denn jetzt?» Ich habe dann einfach auf Deutsch gepredigt und trotzdem waren danach die Artistengruppen mit den verschiedenen Muttersprachen sehr berührt. Das haben sie mir im Anschluss gesagt und das, obwohl sie weder alles verstanden haben noch alle christlich waren. Für mich war das wie ein kleines Pfingsterlebnis in diesem Zirkus.

Sie wurden vor einigen Jahren bekannt, weil Sie sich entschieden haben, das Priesteramt aufzugeben und zu heiraten.

Ja, das war auf der einen Seite eine schwierige Entscheidung für mich, weil ich eigentlich sehr von meinem Priesteramt überzeugt war. 2012



Gottesdienste finden zwischen Wohnwagen und Fahrgeschäften oder Zelten statt.



hat mich Bischof Felix zum Priester geweiht und dann habe ich ungeplant in Aarau meine heutige Frau kennen gelernt. Ich merkte, dass es mehr war, als nur Freundschaft. Für uns beide war klar: Wenn wir das ausleben wollen, dann nur offen und ehrlich. Zum Glück haben wir dann gemeinsam mit Bischof Felix Gmür einen Weg gefunden, sodass ich das Zirkuspfarraamt behalten konnte. Am Anfang war nämlich überhaupt nicht klar, ob das möglich sein würde. Der zuständige Bischof von Sitten, Jean-Marie Lovey, hatte zunächst Bedenken. Ich habe mich dann mit ihm zusammengesetzt und versucht zu erklären, was es für die Zirkus- und Schaustellergemeinschaft bedeuten würde, wenn ich das Amt aufgeben müsste. Viele von ihnen hatten mir sogar gesagt, sie würden für mich protestieren.

Am Ende wurde entschieden, dass ich das Amt behalten kann. Natürlich gab es auch kritische Reaktionen. Einige schrieben mir, meine Frau und ich würden in die Hölle kommen. Das waren allerdings ausschliesslich Menschen, die ich gar nicht kannte, meist über soziale Me-

dien. Gleichzeitig habe ich aber auch sehr viel Unterstützung und Rückhalt erfahren.

Allerdings dürfen Sie jetzt keine Sakramente mehr spenden. Wie geht es Ihnen damit?

Bezüglich der Taufe bin ich momentan im Gespräch mit Bischof Felix. Die Taufe ist ein spezieller Fall, denn im Notfall darf ja sogar ein Nichtchrist eine gültige Taufe spenden, aber ich, der kirchenrechtlich immer noch Priester bin, darf es nicht. Mir geht es ja auch nicht darum, irgendwen taufen zu dürfen, sondern es geht um meine Leute. Das muss doch möglich sein.

Lange habe ich meinen Vater mitgenommen, er war Diakon und durfte somit die Sakramente der Taufe und der Ehe spenden. Leider ist er letzten November verstorben. Ich kenne noch einige weitere Diakone, die ich nun anfragen kann. Sie kommen dann mit, machen Wassertaufe und Chrisam oder nehmen das Eheversprechen ab, und ich mache den Rest.

Zur Frage, wie es mir damit geht: Es belastet mich. Gleichzeitig schaue ich auf das, was ich habe: zwei tolle Töchter und eine liebe Frau. Und ich bin von Herzen überzeugt, dass der liebe Gott damit kein Problem hat.

Was haben Sie durch Ihre Arbeit im Zirkus über das Leben gelernt?

Sich immer wieder neu zu erfinden. Die Chilbi- und Zirkusleute können heute nicht mehr dieselben Sachen bringen, wie vor 100 Jahren. Sie müssen neue Geschäfte bringen, neue Techniken. Es geht dabei um Flexibilität, darum, sich wandeln zu können. Sie sind wirkliche Lebenskünstler. Ausserdem haben sie einen gewissen Stolz auf das, was sie können und machen. Das finde ich schön.

Auch der Zusammenhalt ist etwas, das wir von ihnen lernen können. Wenn bei einem Karussell der Motor ausfällt, könnten die anderen sagen: «Haha, Pech gehabt, das ist schliesslich die Konkurrenz.» Aber genau das passiert nicht. Stattdessen kommen die anderen sofort zur Hilfe, damit der Betrieb möglichst schnell wieder weiterlaufen kann.

Was ich den Leserinnen und Lesern gerne mitgeben möchte: Wenn irgendwo ein Zirkus, eine Chilbi oder ein Markt stattfindet, dann geht hin! Kauft nicht nur online ein und verbringt eure Freizeit nicht nur vor dem Bildschirm. Diese Menschen leben von ihren Besucherinnen und Besuchern. Wenn sie nicht mehr kommen, wird diese Tradition aussterben und das wäre ein grosser Verlust für unsere Gesellschaft.

Interview: Leonie Wollensack

Erfrischende Entdeckung

An einem heissen Sommertag lockt das Kaltbrunnental mit Höhlen, Quellen und Wasserfällen

Diese abwechslungsreiche Wanderung führte uns vom Laufental über ein bewaldetes Hochplateau ins Kaltbrunnental zwischen Zwingen und Grellingen. Dem Motto der Sommerserie «Zu den Quellen» wird die Entdeckungstour im wilden Tal mehr als gerecht.

An heissen Tagen, wie wir sie im Juni und Juli zuhause erleben, klingt nur schon der Name unserer Destination wie eine Verheissung: Kaltbrunnental, oder im Dialekt Chaltbrunnental. Die Erfrischung müssen wir uns allerdings erst verdienen. Am Bahnhof Zwingen staut sich die Hitze, zwischen den Häusern flimmert die Luft. Dann führt der Weg entlang der Birs, deren Wellen in uns die Vorfreude aufs kühle Tal wecken. Auf einem Parkplatz nach etwa



Erfrischung für Körper und Geist auf der Wanderung durch das Chaltbrunnental.

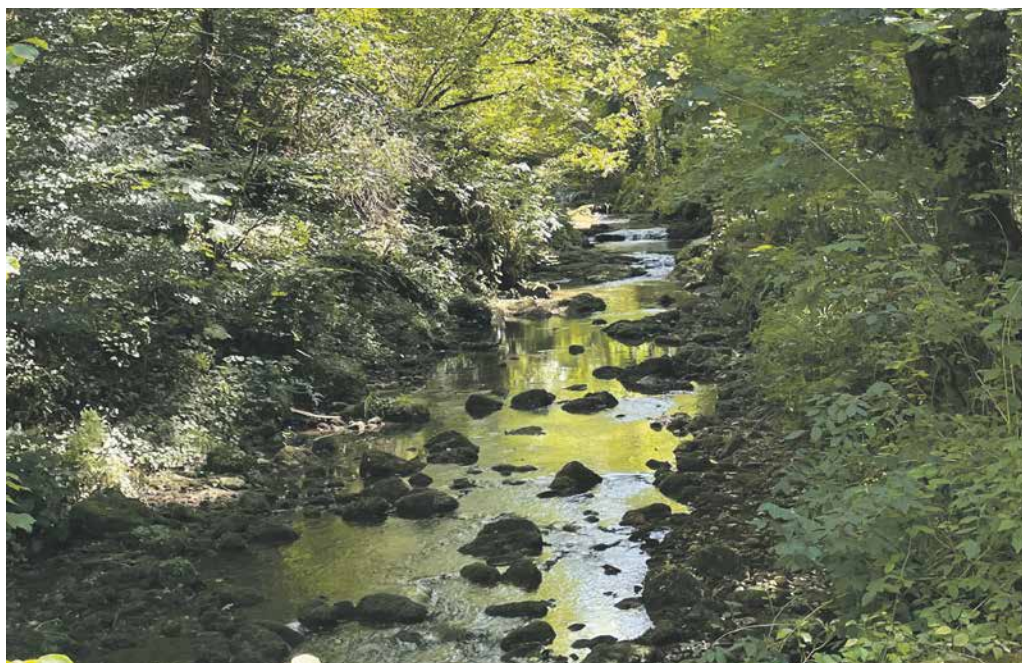
einem Kilometer beginnt der Karstlehrpfad. Unsere Wanderung folgt von nun an diesem Pfad mit den weissen Wegweisern und den

Infotafeln. Wir zweigen rechts ab in ein Seitental und nehmen im Schutz des Waldes die rund hundert Höhenmeter auf das Hochplateau in Angriff. Jedes Mal, wenn sich die Bäume etwas lichten, brennt die Sonne auf Haut und Haar.

Verschluckter Bach

Ein munteres Bächlein fliesst uns entgegen. Es hat seinen Ursprung beim Bättlerloch. Bald stossen wir auf die Quelle, die sich links des Weges unter einem überhängenden Felsen befindet. Hinter dem schmalen Felsschlitz verbirgt sich ein weitläufiges Höhlensystem, entstanden durch die kalklösende Wirkung des Wassers (siehe Box). Das Höhlensystem ist jedoch nur für Höhlenforschende zugänglich, wie die Hinweistafel betont. Auf dem weiteren Weg gibt es aber noch einige Höhlen, die auch Wandernde gefahrlos erkunden können.

Auf dem Weg über das Plateau macht uns eine Tafel auf ein weiteres Karst-Phänomen aufmerksam. Das von Süden heranfliessende Schällbächli, welches trotz der Trockenperiode noch Wasser führt, verschwindet nahe beim Wanderweg spurlos. Es wird von sogenannten Schlucklöchern vom Boden buchstäblich verschluckt. Färbeversuche haben ergeben, dass



Der Ibach entspringt auf fast 900 m. ü. M. am Zinglenberg in Zullwil, fliesst durch das Chaltbrunnental und mündet beim Chessiloch in die Birs.

Karren, Höhlen und Dolinen

Karstgebiete

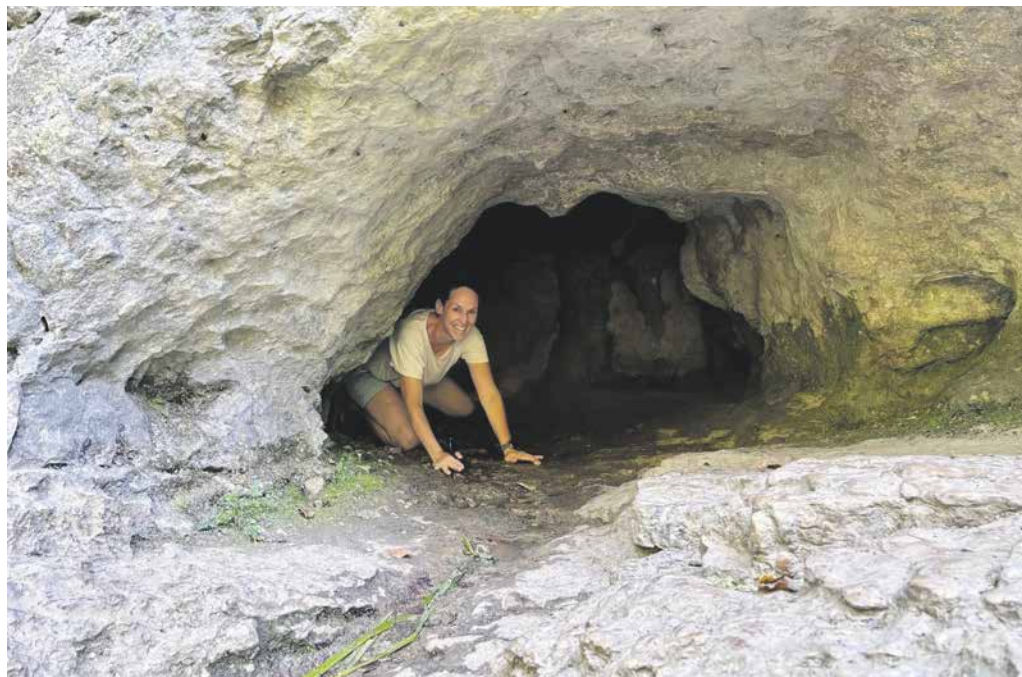
Wasser, das Kohlendioxid aus der Luft aufnimmt und Kohlensäure bildet, vermag die Gesteine Kalk, Dolomit und Gips bis zu einem gewissen Grad aufzulösen. Die Bezeichnung «Karst» bezeichnet alle Formen, die durch diese Lösungsverwitterung in Kalk- und Gipsstein entstehen: Karrenfelder, Dolinen und Höhlensysteme. Karstgebiete machen rund einen Fünftel der Schweizer Landesfläche aus. Die bedeutendsten Karstlandschaften sind das Gebiet der Silberen und der Glattalp im Kanton Schwyz, die Schratzenfluh im Kanton Luzern, die Siebenhengste-Hohgant-Höhle im Kanton Bern, die Region des Tsanfleurongletschers im Wallis und der gesamte Jurabogen.

Mehr Infos gibt es auf den Websites der Schweizerischen Gesellschaft für Höhlenforschung www.speleo.ch sowie des Schweizerischen Institut für Speläologie und Karstologie www.isska.ch. Die Wanderung durch das Chaltbrunnental ist unter anderem gut dokumentiert im Buch «Wasserwanderungen. 17 Routen durch das Wasserschloss Schweiz» von Jürg Alean und Paul Felber, erschienen 2023 im Haupt Verlag.

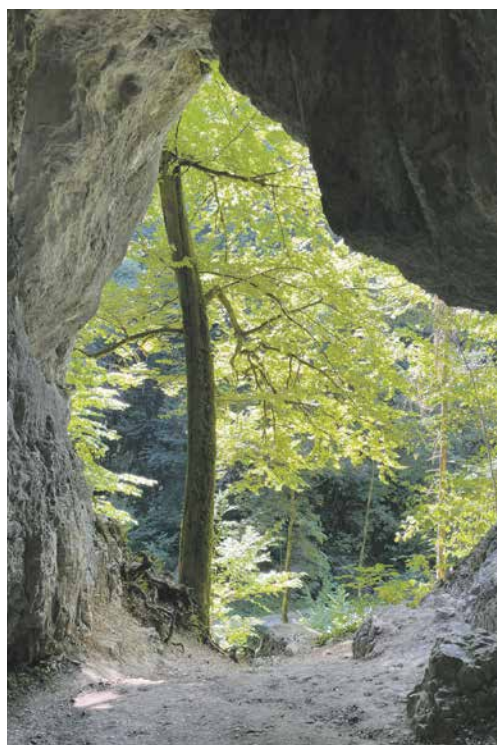
das verschluckte Wasser im unteren Chaltbrunnental wieder zum Vorschein kommt. Wir aber gehen oberirdisch auf dem Wanderweg ins Chaltbrunnental. Wir haben die Wahl zwischen einer steilen Abkürzung links vom Weg direkt hinunter ins Tal oder einem weiten Bogen auf dem Waldweg, der scharf nach links abzweigt und dann ebenfalls hinunter ins Chaltbrunnental führt.

Wohltat für Körper, Geist und Seele

Beim Hinuntergehen hören wir bereits das Plätschern. Der Ibach ruft uns und verspricht Abkühlung. Es überrascht uns, dass der Bach in der aussergewöhnlichen Hitze- und Trockenphase soviel Wasser führt. Wohin wir blicken, finden wir wild wucherndes Grün. Was für eine Wohltat und Freude! Wir tauchen Hände, Arme und Kopf ins kühle Wasser. Weiter unten hat jemand eine Hängematte am Ufer montiert, Kinder stapeln Steine im Bachbett. Das Chaltbrunnental ist ein Ort zum Verweilen. Die Ibachhöhle, die Kastellhöhle, die



Die Ibachhöhle sei gefahrlos begehbar, verkündet die Infotafel vor der Höhle. Und einen Tipp gibt es noch dazu: «Testen Sie die Akustik. In der ersten Kurve können Sie versuchen, mit Summen in der richtigen Tonhöhe durch Resonanz einen dröhnenden Klang zu erzeugen.»



Rechts des Ibachs liegt etwas erhöht der Eingang zur Heidenküche. Die Höhle ist gut zugänglich und kann gefahrlos betreten werden.

Höhle Heidenküche und mehrere Wasserfälle laden zum Entdecken ein.

Wir folgen weiter dem Karstlehrpfad und erreichen schliesslich beim Chessiloch die Einmündung des Chaltbrunnentals ins Tal der Birs. Auf dem heissen Teer, der entlang der Schienen zum Bahnhof Grellingen führt, denken wir an das erfrischende Tal zurück wie an einen an schönen Traum.

Marie-Christine Andres



Auf unserer Wanderung folgten wir den weissen Wegweisern des Karstlehrpfades.



Durchs Chaltbrunnental

7.7 km ↑ 105 m ↓ 136 m

1h 54'



by swisstopo

Von Zwingen nach Grellingen durchs Chaltbrunnental auf dem Karstlehrpfad. 8 Kilometer, 100 m Aufstieg, 130 m Abstieg. Start am Bahnhof Zwingen, Ziel am Bahnhof Grellingen. Wanderzeit ca. 2h 30 min. Das Chaltbrunnental ist, ausser bei Vereisung im Winter, ganzjährig ein lohnendes Ausflugsziel.

Missionen

Missão Católica de Língua Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
manuel.lopes@kathaargau.ch
mclportug@kathaargau.ch
056 555 42 40

Missas em Português

Basel – St. Joseph, Amerbachstrasse 1
1°, 2°, 3° e 4° Sábado 19 horas
Sissach – St. Josef, Felsenstrasse 1
2° e 4° Domingo 9 horas

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
061 311 83 56
secretaria@mision-basel.ch
www.misiondebasilea.ch

Unsere Missionen Online

Informationen zu den Missionen im
«Lichtblick»-Gebiet finden Sie auch
online unter:
<https://www.lichtblick-nw.ch>,
anschliessend auf den grünen Button
«Meine Kirche besuchen» drücken. In
der mittleren Spalte «Pfarrei/Mission»
können Sie nach Ihrer Mission suchen.

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
www.esrccb.org

Englisch Speaking Catholic Community

Amerbachstr. 1, 4057 Basel
061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Mariahilf, 6312 Steinhausen
078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel
079 356 13 98
mkbazylea@gmail.com
www.polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Starenstr. 8, 4106 Therwil
079 864 9756, pal.listvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich
044 241 50 22
misionar@skmisia.ch
www.skmisia.ch

Slowenische Mission

044 301 31 32
taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Dorfstrasse 25, 8155 Niederhasli
078 216 79 76
jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
044 461 56 43
frmurali@gmail.com
www.jesutamil.ch



O Santuário do Bom Jesus do Monte faz parte do Património Mundial da UNESCO.
É conhecido pela sua escadaria barroca em ziguezague e pelos seus conjuntos de fontes.

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
www.kloster-mariastein.ch

2026 – ein besonderes Jahr:

100 Jahre päpstliche Basilica minor
und Krönung des Gnadenbildes
www.kloster-mariastein.ch/2026-ein-
besonderes-jahr/

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und
katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo),
Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)
Stille Anbetung
Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

Ein Carillon in Mariastein

Samstag, 25.7. und 1.8.
13.30 Uhr Klosterplatz: Erläuterung
und Vorführung des Glockenspiels
Sonntag, 26.7.
14 Uhr Klosterplatz: Glockenspiel-
konzert

Rosenkranzgebet

Sonntag, 2.8.
14 Uhr St. Annakapelle

Monatswallfahrt

Mittwoch, 5.8.
13.30 Uhr Beichtgelegenheit
14.30 Uhr Eucharistiefeier mit den
Mönchen, anschl. Rosenkranz

Kloster Dornach

Kirche – Kultur – Gastlichkeit
061 705 10 80
info@klosterdornach.ch
www.klosterdornach.ch

Gottesdienste in der Klosterkirche

So 10 Uhr (Ital.), 11.15 Uhr (christkath.
alle 2 Wochen); 18 Uhr Friedensgottes-
dienst: 26. Juli (Eucharistiefeier), 2. Au-
gust (Taizégebet), 9. und 26. August
(Eucharistiefeier oder Wortgottesdienst
mit Kommunion); **Mo** 18.45 Uhr
Anbetung; **Do** 19 Uhr (Ital.)

Café TheoPhilo

Im Juli bleibt das Café TheoPhilo
geschlossen. Die nächste Gesprächs-
runde mit neuen spannenden Themen
aus dem Kreis der Besuchenden findet
am 26. August um 10.15 Uhr in der
Bibliothek oder dem Gewölbekeller
statt.

Das Leben segnen, ganz konkret!

Es gibt Momente und Übergänge im
Leben, die es wert sind, aussergewöhn-
lich gefeiert zu werden: ein bewusster
Schritt auf dem Lebensweg – ob
Aufbruch, Zwischenhalt oder Abschied;
ob Moment der Freude, der Dankbarkeit
oder auch der Trauer; ob traditionell
oder unkonventionell und mit neuen
Ideen. Das Team des Kloster Dornach
gestaltet gerne mit Paaren, Familien,
Freundesgruppen, Vereinskameraden,
...eine speziell auf sie zugeschnittene
Lebens- und Segensfeier. Ob in der
Kirche, im Garten oder im Gewölbekel-
ler, ob verbunden mit einem einfachen
Apéro oder einem ausgewählten Essen,
im Kloster Dornach sind Sie mit Ihren
Ideen und Wünschen gut aufgehoben!
Ansprechperson im Klosterteam ist
Felix Terrier, Leiter Bereich Kirche
(kirche@klosterdornach.ch).

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstrasse 10&14, 4051 Basel
061 272 03 43
info@oke-bs.ch
www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa 10–19 Uhr, So 12–19 Uhr
Café-Bar: Di–Fr 7–19 Uhr, Sa/So
10–18 Uhr

Wir sind die Kirche für alle im Herzen
von Basel. Bei uns haben viele Men-
schen an Ü30-Parties getanzt. Hin und
wieder hören wir die urbane Legende,
wir seien keine Kirche mehr. Unsere
Reaktion darauf ist in der Regel: Doch,
wir sind einfach anders Kirche.
Menschen kommen zu uns, um zu
feiern, zu tanzen, zu beten, zu klagen
und zu diskutieren; um sich segnen zu
lassen. Menschen besuchen unsere
zahlreichen Veranstaltungen, engagie-
ren sich als Freiwillige oder sind als
Touristinnen und Touristen aus aller
Welt auf Stippvisite.

Wir versuchen, die Botschaft der Bibel
in einer säkularen Stadt täglich neu zu
leben. Wir bieten einen Raum an für
diejenigen, die es wagen, die Frage
nach dem Grund unseres Glaubens zu
stellen, grösser als alles und alle:
Gott – ewig, liebend, lebendig.

Die Wege zu Gott sind so zahlreich wie
die Menschen, die sie gehen. Daher gibt
es verschiedene Angebote in unserer
Kirche.

Die tagesaktuelle Version unserer
Veranstaltungen finden Sie über den
QR-Code:



Pastoralraum Basel-Stadt



Ein Rückblick für Zukunfts-Mut

Mit dem Start des Visionsprozesses für die Zukunft unserer Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt wurden neben Erwartungen und Hoffnungen auch Ängste und Sorgen laut. Der mögliche Verlust von Vertrautem und die Ungewissheit bezüglich einer Neuorganisation der Pfarreien oder der eigenen Arbeitsstelle lösten bei einigen Gläubigen und Mitarbeitenden Skepsis gegenüber dem geplanten Grossprojekt aus – es «geht uns doch gut in unserer Kirche»! Stimmt, es geht der RKK Basel-Stadt eigentlich «gut»: der Mitgliederschwund hat sich stark reduziert, seit 15 Jahren mussten die Budgets der Pfarreien nicht gekürzt werden und mit Ausnahme bei den Priestern findet sich genügend Personal. Möglich machten uns diese relativ komfortable Situation aber eine Vielzahl von zum Teil einschneidenden Veränderungen in staatskirchenrechtlichen, aber auch pastoralen Bereichen in den letzten 20 Jahren.

Fortsetzung im nächsten Artikel unten.

Rückblick auf die wichtigsten Meilensteine:

2009:

Die Pfarreien St. Michael, St. Joseph, St. Christophorus und St. Clara werden in zwei Schritten zur neuen Pfarrei St. Clara zusammengelegt.

2010:

Die beiden Pfarreien Bruder Klaus und Don Bosco lösen sich auf und werden der Mutterpfarrei Heiliggeist angeschlossen.

2014:

Die Mitglieder der RKK Basel-Stadt stimmen mit grossem Mehr der kirchlichen Gleichstellungsinitiative und damit einer entsprechenden Verfassungsänderung zu.

2016:

Gemeinsam mit der RKK Baselland wird die Fachstelle für Seelsorge im Tabubereich (Sita)

Pfarreien

St. Anton - San Pio X
St. Marien - Allerheiligen - Sacré-Cœur
St. Clara
Heiliggeist
St. Franziskus

Kontakte

Pastoralraum

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
061 386 90 60
pastoralraum-basel@rkk-bs.ch

Römisch-Katholische Kirche RKK Basel-Stadt

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 94 44
kontakt@rkk-bs.ch

Sozialberatung

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 97 85
sozialberatung@rkk-bs.ch

Weitere Kontakte siehe Seite 28

Website: www.rkk-bs.ch

Facebook: [katholischbasel](https://www.facebook.com/katholischbasel)



Römisch
Katholische
Kirche in
Basel-Stadt

eröffnet – ein neuer diakonischer Schwerpunkt!

2018:

Der Bischof errichtet den Pastoralraum Basel-Stadt.

Die Kirche Don Bosco wird profaniert und dem Verein Kulturzentrum Don Bosco als Konzertkirche im Baurecht abgegeben.

2020:

Das Kirchenzentrum St. Christophorus wird eröffnet. Für den Neubau musste die Kirche, das Pfarr- und Sakristanienhaus abgerissen werden.

Mut für die Zukunft

Zurück zum geplanten Projekt zur Umsetzung der Vision: Zeigen wir doch künftig dieselbe Entschlossenheit zur Veränderung wie in den letzten 20 Jahren und verinnerlichen uns das Motto der RKK BS bei der Pastoralraumbildung «A.M.E.N. – aus Mut entsteht Neues».

Christian Griss, Kirchenratspräsident

Professionell unterstützen

Die karitativen Fonds der RKK BS.

«Danke, dass sie mir zugehört haben – ich habe das Kreuz an ihrem Hals gesehen und gedacht, ich spreche sie einfach an.» - So endete ein Gespräch vor rund einem Jahr mit einer wildfremden Person auf der Strasse. Das Kreuz – es wird mit Christentum und Nächstenliebe assoziiert. Von daher erreichen die RKK BS als Institution mit Regelmässigkeit Mails mit der Bitte um Unterstützung.

Die Kirche hilft

Im besagten Strassengespräch ging es um ein offenes Ohr. In den Mails geht es meist um Geld oder andere materielle Unterstützung. Biblisch ist der Fall klar: Wenn es um Almosen geht, soll die rechte Hand nicht wissen, was die Linke tut (Mt 6, 3). Was in der direkten Begegnung auf der Strasse zwischen zwei Menschen einfach zu handhaben ist, benötigt Organisation und Regeln, kurz Professionalität, wenn es um institutionalisierte Unterstützung geht. Seitens der RKK BS gibt es neben der Sozialberatung und der Begleitung durch die Caritas beider Basel oder die Beratungsstelle für Frauen des Katholischen Frauenbundes zwei Fonds, aus denen finanzielle Unterstützung geleistet werden kann. Einerseits den Unterstützungsfonds für Frauen und Familien in Not andererseits den sogenannten MEK-Fonds (detailliertere Informationen zum MEK-Fonds Seite 28). Beide präsiert qua Amt Jenny Ch. Wüst, Kirchenrätin und u. a. verantwortlich für das Ressort Soziales.

Jenny Ch. Wüst: Du kannst Du kurz die wesentlichen Unterschiede zwischen den beiden karitativen Fonds der RKK BS nennen?

Jenny Ch. Wüst: Der Unterstützungsfonds ist gedacht für Frauen mit Familien in Not, die in Basel-Stadt wohnen oder für Projekte, die in Basel verortet sind und der Bevölkerung zu Gute kommen. Der MEK Fonds sagt seinen Zweck schon im Titel: Aus ihm wird Missions- und Entwicklungshilfe sowie Katastrophenhilfe finanziert.

Kannst Du konkrete Beispiele für die verschiedenen Ziele geben? Die Protokolle zeigen es deutlich. Aus dem MEK-Fonds wurden beispielsweise 2025 CHF 20'000.– an die Caritas für die Nothilfe an der Bevölkerung in Blatten (VS) gegeben. Das andere ist, dass die Fondskommission in der Regel Erlöse der Pfarreien in Basel und Riehen-Bettingen aus Kuchenverkäufen oder Basaren für Projekte im Ausland verdoppelt.

Und der Unterstützungsfonds? Aus dem Unterstützungsfonds haben wir durch die Jahre hindurch Deutschkurse mit Kinderbetreuung für Migrantinnen finanziert, aber auch Kinderbetten oder Kinderwagen, einmal sogar einen Windelservice. Da geht es um Einzelfamilien, deren Anliegen durch eine offizielle Beratungsstelle bei uns eingereicht werden. Die Anfragen zur Projektunterstützung kommen beispielsweise vom Schwarzen Peter oder dem Frauenhaus beider Basel.



Wer bekommt von wem und wieviel?
Symbolbild.

Gesuche via Beratungsstellen

Während Organisationen wie der Schwarze Peter ein Gesuch mit dem möglichst konkreten Konzept und einem Finanzierungsplan einreichen müssen, wie sie es auch bei anderen Stiftungen machen würden, ist der Weg für Einzelfamilien anders. Eine Frau kann bei einer der offiziellen Beratungsstellen in Basel-Stadt von ihrer Not erzählen. Die Mitarbeitenden der Beratungsstellen – dazu gehören Familiea, Stellen des Erziehungsdepartementes, die Sozialberatung, die Caritas beider Basel, kirchliche Beratungsstellen oder die Frauenberatungsstelle des katholischen Frauenbundes – legen in einem Formular die finanzielle Situation gemäss Sozialhilfegesetz dar und

machen die Notlage geltend. Das Gesuch wird dann an das Kirchenratssekretariat geschickt. Bei den regelmässigen Treffen der Fondskommission werden die Gesuche geprüft und dann angenommen oder abgelehnt. Fliesst Geld zur Unterstützung, geht dieses selten an die Einzelperson direkt, sondern an die Gesuch stellende Institution. In der Kommission sitzen neben Kirchenrätin Jenny Ch. Wüst mit Heinz Geiger und Corinne Maitre zwei Vertreter:innen verschiedener Pfarreien und die Sozialarbeiterin Hella Grundwald.

Scham, um Hilfe zu bitten

Der Unterstützungsfonds für Frauen mit Familien und Kindern in Not liegt der Kirchenrätin besonders am Herzen: «Es ist uns ein Anliegen, die Menschen in Not hier vor Ort zu unterstützen. Wir beobachten, dass die Gesuche von Familien, die über eine Beratungsstelle zu uns kommen, zurückgehen und verstehen nicht genau warum. Vielleicht ist es die Scham davor, um Hilfe zu bitten. Wir bekommen zahlreiche Mails von Einzelpersonen, die um Schuldensanierung bitten oder von Schwierigkeiten im Zusammenhang mit Krankenkassenbeiträgen und Steuerzahlungen berichten. Schuldensanierungen machen wir allerdings nicht.» Auf den oben zitierten Matthäusvers angesprochen antwortet Jenny Ch. Wüst: «Es wäre schön, wenn das so möglich wäre, doch eine gewisse Ordnung und Kontrolle sei notwendig. Was für sie ausser Frage stehe und zu ihrem christlichen Selbstverständnis gehöre: «Ich antworte auf jedes eingehende Mail. In der Regel innert drei Tagen. Ich triagierte und verweise die hilfeschuchende Person an die geeignete Stelle, wo immer möglich.» Die meisten Mails würden nachts geschrieben – wenn die Menschen wach liegen, ihre Probleme wälzen und keinen Ausweg sehen. «Es kann nicht sein, dass sich jemand an uns wendet und keine Antwort erhält, unsere Haltung verpflichtet uns zu antworten, egal wie die Person heisst, woher sie kommt oder ob wir tatsächlich helfen können», sagt sie mit Nachdruck.

Familien in Not in Basel-Stadt ermutigt Jenny Ch. Wüst, sich an eine der genannten Beratungsstellen zu wenden. Selbst wenn das Hauptproblem Schulden anders gelöst werden müsse, gebe es vielleicht Dinge, die aufgrund der Schulden «zu kurz kommen» und wo Unterstützung durch die RKK BS möglich sei.

Informationen zum MEK-Fonds der RKK BS und zu verschiedenen Veranstaltungen finden Sie auf den Seiten 28/29.

St. Anton – San Pio X



Jakobus in Spanien

Jeden Sommer begeben sich viele Menschen auf den «Camino de Santiago». Viele sind als Suchende auf dem Weg, auch bis ans Ende der Welt (Finisterra), aber v.a. nach Santiago, wo am 25. Juli an seinem Grab der Apostel Jakobus gefeiert wird.

Dabei gibt es vieles, das heute oft vergessen wird:

Der legendarischen Überlieferung zufolge war Jakobus selbst als Missionar in Spanien. Er hatte aber nicht so grossen Erfolg. Als er entmutigt aufgeben wollte, ist ihm Maria bei Saragossa auf einer Säule erschienen und hat ihm Mut gemacht. Daher steht hier das Heiligtum «El Pilar». Dennoch ist Jakobus dann nach Israel zurückgekehrt und wurde in Jerusalem enthauptet (Apg12,1-2). Seine Jünger sollen den Leichnam in ein herrenloses Schiff gesetzt haben und dieses ist dann in Spanien

gelandet und Jakobus wurde in Santiago bestattet. Ab dem Jahr 600 gibt es Zeugnisse der Verehrung des Jakobus in Spanien. Nachdem sein Grab in Vergessenheit geraten war, hat man es im 9. Jahrhundert wiedergefunden. Bei der Reconquista soll Jakobus bei der Schlacht von Clavijo als Reiter auf einem Schimmel auf Seiten der Christen gekämpft haben. Seither trägt er hier auch den Titel «Matamoros» - Mauerntöter.

Eine andere Legende besagt, dass Kaiser Karl der Grosse am Himmel die Sternenstrasse gesehen habe und ihm im Traum Jakobus prophezeit habe, dass er auf diesem Weg das Grab des Apostels befreien werde. Karl war selber nie in Santiago, kämpfte aber in Nordspanien und war so auch beteiligt am Aufhalten des maurisch-islamischen Vormarsches. Der nordspanische Jakobsweg gilt bis heute als «Sternenweg» und diese Linie war von Bedeutung für die Reconquista Spaniens durch die Christen.

Interessant ist auch, dass Maria im zusammenbrechenden Jugoslawien der 80-er Jahre in der Jakobuspfarre von Medjugorje erschienen ist, um den Glauben in Europa neu zu stärken. Auch wir dürfen bei der Erneuerung unseres Glaubens auf die Hilfe des Jakobus vertrauen.

Text und Foto: Pfr. Stefan Kemmler



St. Anton

PFARREI ST. ANTON

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
061 386 90 60, st.anton@rkk-bs.ch
www.antoniuskirche.ch

Seelsorge

Stefan Kemmler, Pfarrer
Marco Nuzzo, Pfarreiseelsorger

Sekretariat

Thomas Büchler, Karin Nägeli,
Pia Dongiovanni, Dominik Jungo
Mo–Fr 9.00–12.00, 14.00–16.30

Nachruf Rudolf Bruhin 11.12.1929–9.7.2026



*Gabriela Bruhin-Sanchez de Antunano
Urquiza*

Am 17. Juli durften wir uns in der Antoniuskirche mit einem eindrücklichen Abandungsgottesdienst von Rudolf Bruhin verabschieden. Nach einem erfüllten Leben ist er am 9.7.2026 zu Hause nach langer Krankheit friedlich von uns gegangen. Rudolf Bruhin war während vielen Jahren mit vielerlei Aufgaben in unserer Pfarrei tätig. Schon 1949 begann er als Organist in unserer Kirche, begleitete dabei nicht nur die Gläubigen beim Gottesdienstgesang, sondern auch über viele Jahre den Kirchenchor der Antoniuskirche bei seinen Auftritten. Er vertrat die Interessen der Pfarrei St. Anton als gewähltes Mitglied in der Synode der RKK Basel Stadt. In Erinnerung wird auch bleiben seine Tätigkeit als Mitglied des Pfarreirates und seine Zeit als Präsident des Pfarreirates.

Bei all diesen Tätigkeiten kamen nicht nur seine Erfahrungen als mehrjähriger Personalchef der Metallwerke AG Dornach zum Tragen, auch sein tiefer Glaube prägten sein Handeln. Bis vor wenigen Wochen durften wir ihn, begleitet von seiner Ehefrau im Gottesdienst erleben und mit ihm plaudern. Für das Wirken von Rudolf Bruhin sind wir dankbar und werden ihn lange in Erinnerung behalten. Möge er ruhen in Frieden.

Heinz-Peter Mooren,
Präsident Singkreis St. Anton - Allerheiligen
Stefan Kemmler, Pfarrer

Öffnungszeiten in den Sommerferien

In den Sommerferien ist das Sekretariat von Montag, 6. Juli bis Freitag, 31. Juli jeweils nur

am Vormittag von 9.00 - 12.00 Uhr geöffnet. Ab Montag, 3. August sind wir wieder den ganzen Tag für Sie da.

Ferien zu Hause?

Willkommen zum Fest der Daheimgebliebenen

Nach dem Vorabendgottesdienst von Samstag, 25. Juli sind alle aus der Pfarreigemeinde St. Anton zum Fest der Daheimgebliebenen im Pfarrhof von St. Anton zu Wurst vom Grill und Salat eingeladen.

Elternabend für die Erstkommunion 2027

10. August 2026 - 19.30 Uhr

Kinder, welche ab August die 3. Klasse besuchen, laden wir herzlich zur Vorbereitung auf die Erstkommunion von Sonntag, 11. April 2027 ein. Anmelden können Sie sich telefonisch unter 079 542 74 21 oder Sie kommen ganz einfach zum Elternabend, welcher am Montag, 10. August um 19.30 Uhr im Pfarrheim St. Anton stattfindet. Wir freuen uns darauf, Sie kennen zu lernen.

Feiern Sie Goldene Hochzeit?

Samstag, 5. September - 15.00 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor, Solothurn



Foto: Pixabay

Bischof Felix Gmür lädt alle Paare des Bistums Basel, die 2026 ihren 50. Hochzeitstag feiern, zu einem Festgottesdienst ein. Wir danken Gott für die gemeinsamen Jahre mit ihren

Höhen und Tiefen und bitten um seinen Segen für die kommenden Wegstrecken. Es freut den Bischof, wenn auch in diesem Jahr wieder viele Paare an diesem besonderen Gottesdienst teilnehmen und sich beim anschließenden Imbiss auch persönlich begegnen. Gerne können Sie sich für diesen Anlass bis zum 17. August 2026 im Pfarreisekretariat anmelden.

Unsere Verstorbenen

Innerhalb der letzten Tagen und Wochen sind aus unserer Pfarrei verstorben:

Marie Wyss (1944), Leopoldine Deplazes-Weber (1929), Rudolf Bruhin (1929).

Gott nehme sie auf in sein Reich und schenke den Angehörigen Trost und Kraft.

Gelebte Solidarität

Kollekte im Gottesdienst

25./26. Juli Jesuiten Weltweit

1./2. August Salesianer Don Boscos

Gottesdienste der Missionen zu St. Anton:

Petrusbruderschaft

Tridentinische Eucharistiefeier sonntags um 11.30 Uhr und montags um 18.30 Uhr. Weitere Tage nach Ankündigung.

Philippinische Mission

Eucharistiefeier am 1. Samstag im Monat um 18.30 Uhr.

Slowenische Mission

Eucharistiefeier am 3. Samstag im Monat um 18.30 Uhr.

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Eucharistiefeier in St. Anton am letzten Sonntag im Monat um 17.00 Uhr. In der St. Peter und Paul Kirche in Allschwil am 2. Sonntag im Monat um 17.00 Uhr.

Tamilische Mission

Eucharistiefeier am 1., 3. und 5. Dienstag im Monat um 19.00 Uhr, sowie am 2. Samstag im Monat um 18.30 Uhr.

Alles unter
lichtblick-nw.ch



S. Pio X

Parrocchia di lingua italiana San Pio X

Rümelinbachweg 14, 4054 Basel
061 272 07 09, san.piox@rkk-bs.ch
www.parrocchia-sanpiox.ch
Öffnungszeiten des Sekretariats im
Sommer: Di–Fr 10.00–12.00
Sozialdienst: Bitte wenden Sie sich ans
Sekretariat

Seelsorge

P. Michele de Salvia, Pfarrer
P. Valerio Farronato, Kaplan
P. Gustavo Rodriguez Juarez, Kaplan
Felicina Proserpio, Pastorale Mitarbeiterin

Sekretariat

Felicina Proserpio
Maria Angela Kreienbühl

Katechese Jahr 2026–27

Le iscrizioni ai prossimi corsi di catechismo in lingua italiana sono aperte fino al 30 luglio. Rivolgersi alla segreteria parrocchiale, chiedendo di Felicina Proserpio. Die Anmeldefrist für die Katechismuskurse in italienischer Sprache läuft am 30. Juli ab. Bitte wenden Sie sich ans Sekretariat.

«Per Terre lontane»

Unsere Pfarrei lädt zu einem Musical ein, das man auf keinen Fall verpassen sollte! Musik, Tanz und Schauspiel entführen das Publikum auf eine mitreissende Reise durch das Leben

des Heiligen J. B. Scalabrini, bei der sich Unterhaltung, Emotionen und Besinnung abwechseln.

Theater SCALABASEL, Samstag, 19. September 2026, 19.30 Uhr. Tickets erhältlich online (bei eventfrog.ch) oder beim Sekretariat in San Pio X.

Wer war Scalabrini?

Um mehr über die Geschichte und die Person des Heiligen Scalabrini sowie über das Wirken der von ihm gegründeten Kongregation zu erfahren, empfehlen wir Ihnen, die folgenden Websites zu besuchen:

www.scalabrini.org, <https://scalabriniani.net> sowie <https://simn-global.org>, <https://www.ascs.it> (über die Arbeit der Agentur für Entwicklungszusammenarbeit zugunsten von Migranten und Flüchtlingen).

Gottesdienste

Samstag, 25. Juli

08.00 STA Rosenkranz
09.00 STA Eucharistiefeier, JM für Josef Hasler
16.00 STA Beichtgelegenheit
17.00 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa

Sonntag, 26. Juli

07.15 STA Eucharistiefeier
10.00 PioX S. Messa
10.00 STA Eucharistiefeier
11.30 STA Eucharistiefeier (trident.)
17.00 STA Eucharistiefeier (Syro-M)
18.00 Clara S. Messa

Montag, 27. Juli

09.00 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa
18.30 STA Eucharistiefeier (trident.)

Dienstag, 28. Juli

07.30 STA Eucharistiefeier
09.00 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa

Mittwoch, 29. Juli

07.30 STA Eucharistiefeier, JM für Jakob und Elisabeth Doppmann-

Wenger und verstorbene Angehörige

16.00 STA Marianisches Gebet, engl.
18.30 PioX S. Messa

Donnerstag, 30. Juli

07.30 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa

Freitag, 31. Juli

07.30 STA Eucharistiefeier
18.00 STA Beichtgelegenheit
18.00 STA Friedensgebet
18.30 PioX S. Messa
19.00 STA Eucharistiefeier, Dreissigster für Heidi Haas-Wiederkehr, JM für Elisabeth Forcella

Samstag, 1. August

Bundesfeiertag
08.00 STA Rosenkranz
09.00 STA Eucharistiefeier, JM für Anna Keller-Husner
16.00 STA Beichtgelegenheit
17.00 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa
18.30 STA Eucharistiefeier (PCM)

Sonntag, 2. August

07.15 STA Eucharistiefeier
10.00 PioX S. Messa
10.00 STA Eucharistiefeier

11.30 STA Eucharistiefeier (trident.)
18.00 Clara S. Messa

Montag, 3. August

09.00 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa
18.30 STA Eucharistiefeier (trident.)

Dienstag, 4. August

07.30 STA Eucharistiefeier
09.00 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa
18.30 STA Eucharistiefeier (Tamilen M.)

Mittwoch, 5. August

07.30 STA Eucharistiefeier
16.00 STA Marianisches Gebet
18.30 PioX S. Messa

Donnerstag, 6. August

07.30 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa

Freitag, 7. August

07.30 STA Eucharistiefeier
17.30 PioX Eucharistische Anbetung
18.00 STA Beichtgelegenheit
18.00 STA Friedensgebet
18.30 PioX S. Messa
19.00 STA Eucharistiefeier, JM für Rosa Simon-Piali; Domenico Piali

St Marien – Allerheiligen – Sacré-Cœur



St. Marien und Allerheiligen

Pfarramt St. Marien und Allerheiligen

Holbeinstrasse 28, 4051 Basel
Andrea Moren
Matea Tunjic
Jennifer Kohley
Mo - Fr 09.30 - 11.30 Uhr
Tel. 061 302 39 45/061 272 60 33
allerheiligen@rkk-bs.ch
st.marien@rkk-bs.ch

Seelsorge

Stefan Kemmler, Pfarradministrator
José-Lucien Monemo Monsengo, Kaplan

Gemeinwesen- und Sozialarbeit

Mercy Mekkattu
061 303 80 18/061 272 60 32
mercy.mekkattu@rkk-bs.ch
sozialdienst.stmarien@rkk-bs.ch

Raumreservation

pfarreiheim.allerheiligen@rkk-bs.ch,
061 303 80 18
Für Pfarrei St. Marien:
061 272 60 33

Abkürzungen

StM = St. Marien
AH = Allerheiligen

Familiengottesdienst zum Schulanfang

Sonntag 09. August 2026 um 10 Uhr in Allerheiligen

Im Anschluss könnt ihr euch und euer Schulmaterial segnen lassen.

Ab 11 Uhr Grillplausch im Pfarreigarten.

Wir freuen uns mit allen Kindern und Jugendlichen in das neue Schuljahr zu starten.



Foto: pixabay

Nähkurs

**für Anfänger/innen und Fortgeschrittene
Lust aufs Nähen?**

In unserem Nähkurs lernst du Neues oder vertiefst dein Können – in entspannter Atmosphäre und mit professioneller Anleitung.



Foto: pixabay

Wann: Dienstags, 11. August bis 15. Dezember 2026, 18.00–21.00 Uhr (ausser Schulferien)

Wo: Pfarrei Allerheiligen, Neubadstrasse 95, 4054 Basel

Anmeldeschluss: 30. Juni 2026

Kosten: CHF 400.- pro Semester (ohne Materialkosten)

Information/Anmeldung:

Mercy Mekkattu

Tel: 061 303 80 18

mercy.mekkattu@rkk-bs.ch

Anbetung

Jeden 3. Mittwoch im Monat

In der Hektik des Alltags tut es gut, einen Moment der Stille zu finden und vor Gott zur Ruhe zu kommen. Die eucharistische Anbetung lädt dazu ein, Jesus Christus in der Gegenwart des Allerheiligsten zu begegnen – im Gebet, in der Stille, mit Musik und kurzen Impulsen.

Die Anbetung ist ein kraftvolles und verwandelndes Gebet. Sie bedeutet, Christus anzuschauen und sich zugleich von ihm anschauen zu lassen. So kann der Glaube neu gestärkt und das Feuer der Hoffnung wieder entfacht werden.

Jeden 3. Mittwoch im Monat 19.15 – 20.15 Uhr (nach dem Gottesdienst) Allerheiligenkirche, Neubadstrasse 95, Basel

Nächste Termine: 16. September · 21. Oktober · 18. November · 16. Dezember 2026

Alle sind herzlich willkommen. Eine Möglichkeit zur Beichte (Deutsch/Französisch) besteht ebenfalls.

Kommen Sie und schenken Sie Gott eine Stunde Ihrer Zeit!



Foto: pixabay

Ein grosser Meilenstein

Das renovierte Pfarreiheim Allerheiligen



Foto: Pfarrei

Bald ist es soweit: die Renovationsarbeiten nähern sich dem Ende und das muss gefeiert werden!

Alle Pfarreiangehörigen und alle mit der Pfarrei freundschaftlich Verbundene bleiben herzlich gerne eingeladen, das Einweihungsfest mitzufeiern, am Samstag, 22. August 2026.

Einige Hinweise zum Festangebot: Auf dem Kirchenvorplatz: Flohmi (exkl. Schuhe, Bücher, Elektro-Geräte, Möbel), Verkaufsstände, Grill, Festwirtschaft (Kulturenteller).

Im Saal: spezieller Trouvaillen-Flohmi (nur ausgesuchte „Schätze“), Treffpunkt Cüpli-Bar, Kinderprogramm, Zumba-Präsentation, Gymnastik: Animation zu „Bewegung im Alter“. Wie sich das umgebaute Pfarreiheim Allerheiligen präsentiert, zeigen wir Ihnen gerne! Im Verlauf des Tages sind mehrmals öffentliche Führungen mit am Umbau beteiligten Fachleuten (Architekt) eingeplant.

Damit das Fest gelingt, braucht es Mitarbeitende. Wir sind dankbar für jede Hilfe. Bitte melden Sie sich tel. beim Pfarramt-Sekretariat (061 302 39 45) oder bei Markus Rudmann (061 481 16 85).

Für die Pfarrei: Markus Rudmann

Kollekten

Wir nehmen folgende Kollekten auf:

26. Juli:

Mittagsmusik Studierender St. Marien

02. August:

Universität Bethlehem

Sacré-Cœur

PAROISSE DU SACRÉ-CŒUR DE BÂLE

Feierabendstrasse 68, 4051 Bâle

061 272 36 59

sacre-coeur@rkk-bs.ch

Secrétariat

Fabienne Bingler

Mercrèdi de 9.00 à 13.00 h, ou sur rendez-vous

Curé

Guy-Michel Lamy, 061 273 95 26

M. le Curé reçoit les paroissiens sur rendez-vous

St. Elisabeth Katholische Ungarische Mission Basel

Starenstrasse 8

CH – 4106 Therwil

pal.istvan@gmx.ch

iren.felber@gmx.ch

www.ungarnmission.ch

+41 79 864 9756

Pfarrer: István Pál

Quêtes

À venir :

25 et 26 juillet : Pas de messes dominicales

1er et 2 août : pour le fonds d'entraide aux mères de l'association des femmes catholiques de Bâle-Ville



Informations estivales

Durant le mois de juillet et jusqu'au 12 août, les messe en semaine seront célébrées uniquement les jeudis, à 18h (sauf le 23 et 30 juillet).

Il n'y aura pas de chapelet durant cette période.

Les locaux paroissiaux sont fermés du 29 juin au 7 août inclus, il n'est donc pas possible de louer la salle.

Le secrétariat paroissial est fermé du 29 juin au 18 août inclus.

Nous vous souhaitons un bel été et de très bonnes vacances !



Aktuelle Anlässe,
Kurse und Veranstaltungen unter
[lichtblick-nw.ch/
rubriken/agenda/](https://lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/)



Gottesdienste

Samstag, 25. Juli

18.00 Sacré-Cœur Pas de messe anticipé du dimanche

Sonntag, 26. Juli

10.00 Allerheiligen Eucharistiefeier
10.30 Sacré-Cœur Pas de messe du 17e dimanche du temps ordinaire
11.30 Allerheiligen Beichte (polnisch)
12.00 Allerheiligen Messe (polnisch)
15.00 St. Marien Messe (ukrainisch)
18.00 St. Marien Eucharistiefeier

Dienstag, 28. Juli

12.15 St. Marien Eucharistiefeier

Mittwoch, 29. Juli

12.15 St. Marien Eucharistiefeier
18.30 Allerheiligen Eucharistiefeier; JM für Franca Willems-Lombardi; Hanspeter Forlen-Kobi

Donnerstag, 30. Juli

11.30 St. Marien Beichte

12.15 St. Marien Eucharistiefeier
18.00 Sacré-Cœur Pas de messe

Freitag, 31. Juli

12.15 St. Marien Eucharistiefeier

Samstag, 1. August

Bundesfeiertag
18.00 Sacré-Cœur Messe anticipé du dimanche

Sonntag, 2. August

10.00 Allerheiligen Eucharistiefeier
10.30 Sacré-Cœur Messe du 18e dimanche du temps ordinaire
11.30 Allerheiligen Beichte (polnisch)
12.00 Allerheiligen Messe (polnisch)
18.00 St. Marien Eucharistiefeier

Dienstag, 4. August

12.15 St. Marien Eucharistiefeier; M für Andreas Schimautz

Mittwoch, 5. August

12.15 St. Marien Eucharistiefeier
18.30 Allerheiligen Eucharistiefeier; JM für Elisabetha Schmidt-Müller;

Roger Lohmüller; M für Katharina Beuggert

Donnerstag, 6. August

11.30 St. Marien Beichte
12.15 St. Marien Eucharistiefeier
18.00 Sacré-Cœur Messe

Freitag, 7. August

09.00 Allerheiligen Eucharistiefeier mit Aussetzung und Anbetung; M für Adelrich Aschwanden
12.15 St. Marien Eucharistiefeier
17.30 Allerheiligen Beichte (polnisch)
18.00 Allerheiligen Eucharistiefeier (polnisch) mit Anbetung
21.00 Allerheiligen Eucharistiefeier (philippinisch) mit Anbetung über die Nacht

Samstag, 8. August

06.00 Allerheiligen Eucharistiefeier (philippinisch)
18.00 Sacré-Cœur Messe anticipée du dimanche pour une intention personnelle

Kloster Mariastein

smarTrail

Kloster Mariastein jeweils Di bis Fr 9.30 bis 12 und 12.30 bis 17.30 Uhr. Sa/So 9.30 bis 17.30 Uhr. Montag geschlossen.

Dieser Rätsel-Trail eignet sich für Jugendliche (ab ca. 14 Jahren) und Erwachsene. Mit den vielen kniffligen Rätseln und weiteren Hintergrundinformationen lässt sich das Kloster auf eine andere Art und Weise näherbringen. Es braucht dazu ein Handy mit Internetzugang.

gang. Start: auf der Höhe des Klosterladens; Dauer ca. 2h; Ende beim Klosterladen. Am Ende kann die wohlverdiente Belohnung im Klosterladen abgeholt werden. Weitere Informationen: kloster-mariastein.ch

St. Clara

PFARREI ST. CLARA

Lindenberg 8, 4058 Basel
Mail: st.clara@rkk-bs.ch
Tel.: 061 685 94 50, www.st-clara.ch

Sekretariat

Ariane Beringer, Fabienne Bingler,
Ruth Hunziker
Mo, Di, Do: 9.30–11.30 Uhr
Nachmittags nach Vereinbarung

Seelsorge

Mario Tosin, Pfarrer
Tel.: 061 685 94 50
Philipp Christen, Jugendseelsorger
Tel.: 061 685 94 61
Silvio Vujmilovic, Pastoraler Mitarbeiter
Tel.: 061 685 94 56
Andrea La Monaca, Pastoraler Mitarbeiter,
Erstkommunion
Tel.: 061 685 94 54

Sozialdienst (Caritas)

Ismail Mahmoud, Tel.: 061 691 55 55

Karmelitenkloster

Pater Titus Karikkassery, Prior
Mörsbergerstr. 34, 4057 Basel
Mail: karmelocdbasel@gmail.com
Tel.: 061 535 07 21

English Speaking Catholic Community

Silvio Vujmilovic, Tel.: 061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Institut Christus König und Hoherpriester

Kanonikus Denis Buchholz
canon.buchholz@institut-christ-king.org
Tel.: 079 419 42 76

Mission für Portugiesischsprachige

Missão de Língua Portuguesa,
Tel.: 056 555 42 40
mclportug@kathaargau.ch

Mission für Kroatischsprachige

P. Stanko Cosic, Tel.: 061 692 76 40
stanko.cosic@rkk-bs.ch

Mission für Eritreischsprachige

Hagos Gebar, Tel.: 076 495 59 62
gebarh510@gmail.com

Erstkommunion 2027

Einladung zur Vorbereitung



*Erstkommunion 2025 in der Kirche St. Clara
(Bild: Pfarrei St. Clara)*

Liebe Eltern,
mit der Erstkommunion werden Kinder tiefer in die Gemeinschaft mit Jesus Christus und der Kirche geführt. Sie dürfen nun an der Tischgemeinschaft Jesu teilnehmen.

Am **Sonntag, 25. April 27** feiern wir in der Pfarrei St. Clara das Fest der Erstkommunion. Ihr Kind hat die Gelegenheit, sich bei uns auf das Fest vorzubereiten. Die Vorbereitung startet nach den Herbstferien und ist immer mittwochs von 15 Uhr bis 16 Uhr am Lindenberg 8 (ausser in den Schulferien)

Wir laden Sie herzlich zu einem Informationsabend am Mittwoch, 2. September um 18.30 Uhr in den Lindenbergssaal, Lindenberg 8, 4058 Basel ein, wo Sie genauere Informationen erhalten.

Wir versenden ausserdem nach den Sommerferien eine Einladung an alle Familien mit Kindern, die in der dritten Klasse sind. Sollten Sie keine Einladung erhalten haben und trotzdem Interesse haben, dann melden Sie sich sehr gerne bei uns.

Falls Sie Fragen haben, dürfen Sie sich gerne an Andrea La Monaca wenden. (Tel.: 061 685 94 64 (mittwochs und donnerstags nachmittags), E-Mail: andrea.lamonaca@rkk-bs.ch).

Wir freuen uns auf den gemeinsamen Weg.
Andrea La Monaca, pastoraler Mitarbeiter

Bundesfeiertag

Wir wünschen allen einen wunderschönen 1. August.



Bild: aboodi-versakaran auf unsplash

Patrozinium St. Clara

Halten Sie sich schon mal den Sonntag, 16. August frei

Dieses Jahr feiern wir das Patrozinium St. Clara mit einem kleinen Grillplausch.

Wir laden alle zum Gottesdienst am Sonntag, 16. August um 10 Uhr ein. Der Kirchenchor wird den Gottesdienst musikalisch mitgestalten.



bruno kelzer auf unsplash

Nach dem Gottesdienst stossen wir im wunderschönen Lindenberg bei einer Wurst und einem kühlen Getränk auf das Patrozinium St. Clara an.

Der Musikverein Kleinhüningen sorgt für gute Stimmung und die Jubla bringt Angebote für Kinder mit.

Der Erlös aus dem freiwilligen Umkostenbeitrag für Speis und Trank fliesst in die Seelsorgearbeit für Kinder und Jugendliche der Pfarrei.

Alle, die seit dem 1. August 2025 neu in die Pfarrei sind und sich bei einem Mitarbeitenden der Pfarrei melden, erhalten ein kleines Willkommensgeschenk.

Kommen Sie und feiern Sie mit uns! Wir freuen uns auf Sie.

Ariane Beringer

Was ist die «Verklärung des Herrn»?

Nachdem ich für die Gestaltung des Lichtblicks dem Feiertag *Verklärung des Herrn* am 6. August begegnet. Ich konnte den Feiertag nicht mit eigenen Worten erklären. Vielleicht bin ich damit nicht allein? "kath.ch" hilft hier weiter.

«Die *Verklärung Jesu* hat ihre Grundlage in den Evangelien. Petrus, Jakobus und Johannes steigen mit Jesus auf den Berg Tabor östlich von Nazareth. Das Matthäus-Evangelium berichtet, dass Jesus vor den Augen der Jünger verwandelt wurde: "Sein Gesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden blendend weiss wie das Licht". In diesem Moment erscheinen Mose und Elija und sprechen mit Jesus.

Jesus deutet für einen kurzen Moment auf seine Göttlichkeit hin. Die Jünger sehen seine göttliche Herrlichkeit, aus der Jesus in die Welt gekommen ist und in die er wieder zurückkehren wird – durch Tod und Auferstehung hindurch.

Das Evangelium der Verklärung des Herrn wird in der katholischen Kirche auch am 2. Sonntag der Fastenzeit gelesen, denn das Geschehene deutet als Vorahnung auf die Ostererfahrungen hin. Auch den Jüngern soll die Erfahrung helfen, den bevorstehenden Leidensweg Jesu als Weg in die Herrlichkeit zu verstehen.

Seit dem 5. Jahrhundert feiert die Orthodoxie dieses Fest, und es verbreitete sich im Mittelalter auch in den Westen. Erst 1457 nahm Papst Kalixtus III. das Fest in den römischen Kalender auf.

Das Fest der *Verklärung des Herrn* gibt es ausser in der katholischen auch in der anglikanischen und in der christkatholischen Kirche – und besonders ausgeprägt in den Kirchen des Ostens, wo das Fest Metamorphosis heisst und eine hohe Bedeutung geniesst.

Auch die Evangelisten Markus und Lukas berichten über die Verklärung Christi.» (aus: kath.ch)

Ariane Beringer

Öffnungszeiten in den Sommerferien

Bis 7. August sind wir im Sekretariat am Montag, Dienstag und Donnerstag von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr oder nach vorheriger persönlicher Vereinbarung für Sie da.

Ariane Beringer

Feier-Abend pausiert

Das meditative Gebet "Feier-Abend" findet vom 30. Juni bis 25. August nicht statt. Das nächste Mal wird "Feier-Abend" wieder am 1. September um 18 Uhr in der Clarakirche stattfinden.

Beichte, offenes Ohr

Beichte in der Kirche St. Clara

Samstag, 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

Beichte in der Kirche St. Joseph

Donnerstag und Freitag, 17 Uhr bis 18 Uhr*

Sonntag, 16.10 Uhr bis 16.40 Uhr (deutsch, englisch, französisch).

offenes Ohr in der Kirche St. Clara

Dienstag, 10.15 Uhr bis 11.30 Uhr*

*ausgenommen in den Schulferien.

Gebet

Rosenkranz

St. Clara

Mo bis Sa, 8.45–9.15 Uhr

St. Joseph

Mo und Do, 17.00 Uhr

Do, 13.30 Uhr (englisch)

St. Michael

Di, 18.15 Uhr

St. Christophorus Do, 17.15 Uhr; Sa, 17.45 Uhr

(wenn Eucharistiefeier folgt)

Anbetung

St. Michael

Do, ca. 19.30 Uhr nach der

Eucharistiefeier (kroat. Mission)

Anbetung am Herz-Jesu-Freitag, 7. August

Vor dem Allerheiligsten in St. Clara stille Anbetung nach der heiligen Messe bis 12 Uhr.

Gebet

Rosenkranz

St. Clara

Mo bis Sa, 8.45–9.15 Uhr

St. Joseph

Mo und Do, 17.00 Uhr

Do, 13.30 Uhr (englisch)

St. Michael

Di, 18.15 Uhr

St. Christophorus Sa, 17.45 Uhr

(wenn Eucharistiefeier folgt)

Anbetung

St. Michael: Do, ca. 19.30 Uhr nach Eucharistiefeier (kroat. Mission)

Eucharistiefeiern

In kroatischer Sprache (St. Michael):

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.hkm-basel.ch.

In englischer Sprache (St. Joseph):

Sonntags, 12.30 Uhr

In portugiesischer Sprache (St. Joseph):

Samstags, 19.00 Uhr

In lateinischer Sprache (St. Joseph):

Sonntags, 17 Uhr, in der Regel samstags, 9 Uhr und nach Ansage in den Gottesdiensten.

In italienischer Sprache (St. Clara):

Sonntags, 18 Uhr. Weitere Informationen finden Sie unter www.parrocchia-sanpiox.ch.

In eritreischer Sprache (St. Joseph):

Monatliche Eucharistiefeiern.

In philippinischer Sprache (St. Joseph):

Monatliche Eucharistiefeiern, i.d.R. 4. Sonntag/i.M.

Der Unigemeinde kug (St. Clara):

Sonntags, 19.30 Uhr (ausser Juli/August)

Alle Informationen zu den Eucharistiefeiern finden Sie unter www.st-clara.ch/agenda.

Kollekte

25./26.7. miva Schweiz-transportiert Hilfe

miva ist eines der ältesten Hilfswerke der Schweiz und hat sich auf die Beschaffung von Transport- und Kommunikationsmittel in armen Ländern spezialisiert. Alles fing 1932 im Klosterhof Einsiedeln an. Von Beginn an bis heute engagiert sich miva für benachteiligte Menschen, die grösstenteils in abgelegenen Gebieten leben.

In Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützt miva Projekte in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Verteidigung der Menschenrechte, Sozialarbeit sowie Ernährung und wirtschaftliche Kleinprojekte.

Mit Ihrem Beitrag werden dringend benötigte Transport- und Kommunikationsmittel in den ärmsten Regionen der Welt finanziert. Wir danken für Ihre Unterstützung.

1./2.8. Gassenküche

Die Gassenküche richtet sich an Menschen, die in Not geraten sind, aus welchen Gründen auch immer. Von Montag bis Freitag wird ein kostenloses Frühstück und ein warmes Abend-

essen für CHF 3.- angeboten. Am Sonntag ist der Brunch kostenlos.

Die Mahlzeiten sind vollwertig, reichhaltig und abwechslungsreich: Das Abendessen besteht aus Suppe, Hauptgang mit Gemüse, Salat, Dessert sowie Tee und Kaffee.

Mit Ihrer Spende helfen Sie mit, dass die Gas-senküche auch in Zukunft als Institution der Überlebenshilfe ihren Auftrag, bedürftige Menschen in schwierigen Lebenslagen mit Nahrung für Körper und Seele zu unterstützen, erfüllen kann.

Kollekten-Ergebnis

Wir danken für folgende Kollekten:

5.7. Schweizer Garde	Fr. 448.55
2.7. Kloster Mariastein	Fr. 447.75

Karmelitenkloster Prophet Elias

Montag bis Freitag

6.30 Uhr (Kk) Frühgebet

7.00 Uhr bis 8.00 Uhr (Kk) gemeinsame Stille (nur Mo und Di)

18.30 Uhr (Jo) Vesper/Abendgebet

19.00 Uhr (Jo) Eucharistiefeier

Erster Samstag im Monat

15 bis 17 Uhr (Kk) stille Anbetung

Gebetsstunde MFM

Montag, 3. August, 14 bis 16 Uhr

Herzliche Einladung

zu Gebet, Gespräch und Beichte im Karmelitenkloster.

Abkürzungen: Klosterkapelle (Kk), St. Joseph (Jo)

Gottesdienste

Samstag, 25. Juli

Hl. Jakobus

09.30 St. Clara

Eucharistiefeier

13.00 St. Michael

Hochzeit Joachim Rautenberg und Olivia Tochtermann

17.00 St. Clara

Eucharistiefeier, JZ für Ruth Matter, Ged. für Walter Häcki

Sonntag, 26. Juli

10.00 St. Clara

Eucharistiefeier

Montag, 27. Juli

09.30 St. Clara

Eucharistiefeier, Ged. für Albert Wagner-Schweizer

18.30 St. Joseph

Vesper

19.00 St. Joseph

Eucharistiefeier

Dienstag, 28. Juli

09.30 St. Clara

Eucharistiefeier, JZ für Elio und Micheline Lurati

18.30 St. Joseph

Vesper

19.00 St. Joseph

Eucharistiefeier

Mittwoch, 29. Juli

09.30 St. Clara

Eucharistiefeier

18.30 St. Joseph

Vesper

19.00 St. Joseph

Eucharistiefeier

Donnerstag, 30. Juli

09.30 St. Clara

Eucharistiefeier, JZ für Rosmarie und Walter Buser-von Ins

18.30 St. Joseph

Vesper

19.00 St. Joseph

Eucharistiefeier

Freitag, 31. Juli

Hl. Ignatius von Loyola

09.30 St. Clara

Eucharistiefeier

18.30 St. Joseph

Vesper

19.00 St. Joseph

Eucharistiefeier

Samstag, 1. August

Bundesfeiertag

09.30 St. Clara

Eucharistiefeier

17.00 St. Clara

Eucharistiefeier

Sonntag, 2. August

10.00 St. Clara

Eucharistiefeier

Montag, 3. August

09.30 St. Clara

Eucharistiefeier, JZ für Delfina Caslani, JZ für Renée Jetzer

18.30 St. Joseph

Vesper

19.00 St. Joseph

Eucharistiefeier

Dienstag, 4. August

09.30 St. Clara

Eucharistiefeier

18.30 St. Joseph

Vesper

19.00 St. Joseph

Eucharistiefeier

Mittwoch, 5. August

09.30 St. Clara

Eucharistiefeier

18.30 St. Joseph

Vesper

19.00 St. Joseph

Eucharistiefeier

Donnerstag, 6. August

Verklärung des Herrn

09.30 St. Clara

Eucharistiefeier, JZ für Louise Schaub-Baima

18.30 St. Joseph

Vesper

19.00 St. Joseph

Eucharistiefeier

Freitag, 7. August

09.30 St. Clara

Eucharistiefeier, Ged. für Albert Wagner-Schweizer

18.30 St. Joseph

Vesper

19.00 St. Joseph

Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Donnerstag, 30. Juli

12.00 Lindenberg 8 - Saal

Mittagstisch für alle Daheimgebliebenen

Anmeldung bis jeweils Montag, 11.30 Uhr im Sekretariat.

Donnerstag, 6. August

12.00 Lindenberg 8 - Saal

Mittagstisch für alle Daheimgebliebenen

Anmeldung bis jeweils Montag, 11.30 Uhr im Sekretariat.

Heiliggeist

PFARREI HEILIGGEIST

Thiersteinallee 51, 4053 Basel
061 331 80 88 / info@heiliggeist.ch

Kontakte

Sekretariat

Patricia Pargger, Danila Witta
Mo-Fr 8.30-11.30, Di-Do 14.00-16.00

Pfarreiteam

Marc-André Wemmer, Pfarrer
Anne Lauer, Pfarreiseelsorgerin
Katrín Schulze, Pfarreiseelsorgerin / Stv. Pfarreileitung
Viola Stalder und Christine Wittkowski, Kinder / Jugend
Katharina Mey, Kommunikation / Projekte
Joachim Krause, Kirchenmusiker
Urs Zingg, Technischer Dienst, Sakristan

Sozialdienst

Hella Grunwald, 061 204 40 06

Pfarreizentrum L'Esprit, Laufest. 44

Karin Wutholen, 078 305 95 95

Misión Católica de Lengua Española

Kirche Bruder Klaus
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
www.misiondebasilea.ch
Emilia Elia-Ramos
061 311 83 56 lunes y jueves 14.00-18.00
secretaria@mision-basel.ch
Gina Peñates 061 373 90 38
asistente.pastoral@mision-basel.ch
P. Gustavo Rodríguez Juarez
061 373 90 39 / misionero@mision-basel.ch

English Speaking Roman Catholic Community of Basel ESRCCB

Kirche Bruder Klaus
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Sibi Choothamparambil, Chaplain
info@esrccb.org / www.esrccb.org

WEB www.heiliggeist.ch



Das waren unsere «Ferien ohne Koffer»

vom 22. bis 25. Juni

Die meisten Menschen machen gerne Ferien, fahren in die Berge oder ans Meer. Sie möchten sich erholen, schöne Landschaften entdecken und neue Erfahrungen sammeln. Doch irgendwann ist das aus verschiedenen Gründen nicht mehr so einfach oder man möchte nicht mehr längere Zeit von zu Hause weg sein. Deshalb entstand die Idee, in unserer Pfarrei erstmals «Ferien ohne Koffer» anzubieten.

Organisiert und durchgeführt wurde das Projekt von Katrin Schulze, Hella Grunwald und Christa Fräulin. Wertvolle Unterstützung erhielten wir von Karin Wutholen, die im L'Esprit jeden Tag bestens für unser leibliches Wohl sorgte. Vier Tage lang, vom 22. bis 25. Juni, erlebten die Teilnehmenden abwechslungsreiche Ferientage und konnten abends dennoch wieder zu Hause sein. Eine Gruppe von 16 Personen war an allen vier Tagen dabei, andere stiessen zu einzelnen Ausflügen dazu. Der Auftakt fand im Pfarreizentrum statt. Beim spielerischen Kennenlernen, gemeinsamen Singen mit Joachim Krause sowie einem stimmungsvollen Nachmittag mit Texten und Gedichten von Christian Morgenstern, vortragen von Marion Lieberherr und begleitet von Joachim Pfeffinger auf verschiedenen Konzertflöten, verging die Zeit wie im Flug. Natürlich durfte auch eine Stärkung mit Kaffee, Tee, kleinen Croissants und Süßem nicht fehlen. Auf die Hitzewelle waren wir bestens

mit genügend Wasser und kühlenden Tüchern für alle vorbereitet.

Am Dienstag ging es mit Sägesser Carreizen ins Elsass. Erster Halt war die Domaine Specht in Mittelwihr. Nach interessanten Einblicken in die Weinherstellung genossen wir eine gemütliche Degustation mit Gugelhupf in angenehm kühlen Räumen. Anschliessend führte uns der Ausflug zum Mittagessen nach Colmar ins Restaurant «Pfeffel», bevor wir die Altstadt mit dem Petit Train erkundeten. Ein kurzer Gewitterschauer brachte am Nachmittag zwar kaum Abkühlung, der guten Stimmung tat dies jedoch keinen Abbruch.

Den Mittwoch verbrachten wir wieder in Basel. Nach dem Gottesdienst in der Heiliggeistkirche spazierten wir ins Zwinglihaus, wo uns nach Kaffee und Gipfeli ein spannender Vortrag von Beatrice Isler (NQV Gundeldingen) über die historische Entwicklung des Quartiers erwartete. Viola Stalder sorgte mit einem unterhaltsamen Quiz für gute Stimmung. Nach dem gemeinsamen Mittagstisch der Genossenschaft und der Pfarrei Heiliggeist fuhren wir mit dem Tram zur Schiffflände. Dort genossen wir ab 15.00 Uhr eine gemütliche Rundfahrt mit dem angenehm klimatisierten «Rhystärn». Den Abschluss bildete eine kurzweilige Sommergeschichte, die uns Katrin Schulze unter den schattigen Bäumen im Hof der Heiliggeistkirche vorlas.

An unserem letzten Tag unternahmen wir eine Carfahrt in den Schwarzwald. Mit Marc-André Wemmer feierten wir einen Gottesdienst in der Dorfkirche Bernau und hatten anschliessend ein besonders feines Mittagessen im Restaurant Rössle. Am Nachmittag

besichtigten wir den Dom in St. Blasien und erfuhren bei einer Führung viel Interessantes und Aufschlussreiches. Im Café Rosalie vor Ort wurden wir dann noch mit verschiedenen süssen Köstlichkeiten und Getränken verwöhnt und traten zufrieden die Heimreise an. Als krönenden Abschluss gab es im Hof der Heiliggeistkirche noch einen Apéro mit Zeit für Gespräche und den Austausch über unsere Erlebnisse. Von den Teilnehmenden hörten wir viele positive Rückmeldungen und immer wieder den Wunsch, dass es auch im nächsten Jahr wieder ein solches Angebot geben wird. Auch wir vom Organisationsteam hatten viel Freude und sind dankbar, dass unsere «Ferien ohne Koffer» so gut angekommen sind. Mehr Impressionen auf heiliggeist.ch/news

Text: Hella Grunwald, Pfarrei Heiliggeist

Bundesfeiertag – Gottesdienst und Grillplausch

1. August-Grill

An unserem Nationalfeiertag laden wir Sie herzlich um 10.30 Uhr zu einem besonderen Gottesdienst in die Heiliggeistkirche ein. Im Anschluss an den Gottesdienst grillieren wir verschiedene Würste und auch für die Vegi-Liebhaber wird etwas dabei sein. Ausserdem möchten wir Salate und Kuchen anbieten. Wir freuen uns über Beiträge zum Salat- und Kuchenbuffet (bitte nach Möglichkeit voranmelden). Für die Planung des Grillplauschs sind wir froh um Ihre Anmeldung bis zum 28. Juli an: hella.grunwald@rkk-bs.ch, Tel. 061 204 40 06. Wir freuen uns auf zahlreiche Gäste!

Minis und Jugendchor auf Reisen

Vom 3. bis 7. August sind unsere Minis und Jugendchorsänger auf Reisen. Dieses Jahr verbringen wir unser Lager in der Jugendherberge in Worms. Neben einer Stadt- und Domführung sowie einem Workshop zum Thema «Glasmalerei» bleibt sicher genügend Zeit für gemeinsames Spielen, Picknicken und die eine oder andere feine Glace. Ausserdem unternehmen wir einen Ausflug nach Speyer mit einem Besuch des Doms und des Sea Life. Natürlich werden wir auch gemeinsam Gottesdienst feiern.

Mit diesen Lagertagen möchten wir uns bei unseren Kindern und Jugendlichen herzlich für ihren Einsatz und ihr Engagement in unserer Pfarrei bedanken.

Anmeldung Erstkommunion 2027

Im Frühjahr 2027 feiern wir in unserer Pfarrei wieder Erstkommunion. Die Einladungen zur Vorbereitung wurden bereits an alle katholisch gemeldeten Kinder verschickt, die im kommenden Schuljahr die 3. Klasse besuchen. Ist Ihr Kind nicht dabei oder kennen Sie eine Familie, deren Kind gerne mitfeiern möchte? Dann melden Sie sich bei uns und wir helfen gerne weiter.

Alle Informationen und das Anmeldeformular auf heiliggeist.ch/kinder-und-familie

GPH-Sonnenbadgrill

Liebe Genossenschafterinnen und Genossenschafter,

Am Freitag, 7. August, ab 18.00 Uhr findet wieder unser traditioneller Sonnenbadgrill in Binningen statt. Für das leibliche Wohl, gemütliches Beisammensein und gute Stimmung ist wie immer gesorgt.



Anmeldeschluss ist der 2. August.

Bitte meldet euch an bei der Geschäftsstelle unter info@gphbasel.ch mit Angabe eurer gewünschten Verpflegung (Fleisch/Vegi) sowie Anzahl der teilnehmenden Personen und Kinder.

Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnahmen und einen schönen Sommerabend mit euch!

Schulstartgottesdienst

Samstag, 8. August, 18.00 Uhr in der Heiliggeistkirche

Ob Kindergarten, Schule oder ein neuer Lebensabschnitt, ein Neuanfang bringt Vorfreude, aber manchmal auch ein wenig Aufregung mit sich. Gemeinsam feiern wir den Start ins

neue Schuljahr mit einem fröhlichen Familiengottesdienst.

Unter dem Motto «Ein Engel geht mit – Mit Tobias und Rafael neue Wege gehen» lassen wir uns für alles stärken, was vor uns liegt, und bitten um Gottes Segen für das kommende Schuljahr. Im Anschluss sind alle herzlich zum gemeinsamen Bräteln und Spielen eingeladen. Würste, Brot und Getränke stehen bereit. Wer mag, darf gerne einen Kuchen fürs Dessert mitbringen.

Rückblick «Wofür leuchte ich»

Wissen Sie wie viele Sterne an der Decke der Heiliggeistkirche leuchten?

Es wäre spannend, diese einmal zu zählen. Dazu kommen noch die Sterne am Bild hinter dem Hochaltar, die mit den Engeln zusammen dort leuchten. Die Sterne an der Decke haben mich und meine reformierte Kollegin Tabitha Walther für das Thema unseres ersten gemeinsamen Pfarreigottesdienstes inspiriert und so entschieden wir uns dafür, den ökumenischen "Gottesdienst für und mit Menschen mit Behinderung" in der Heiliggeistkirche unter das Thema «Wofür leuchte ich?» zu stellen.

Am Samstagabend erarbeiteten wir uns die biblische Erzählung von Abraham und Gottes Verheissung: «Zahlreich wie die Sterne, werden deine Nachkommen sein». Wir entdeckten, dass Nachkommen für Abraham und Sarah das grosse Lebensziel waren. Wir überlegten, was unsere grössten Herzenswünsche sind, die uns wie Sterne vorausleuchten. Auf goldene Sterne malten und schrieben wir unsere «Herzenswünsche»: «Einfach mehr frei sein, mehr Ferien machen können», «ein Platz im Wohnheim meiner Träume, wo ich schon viele liebe Menschen kenne», «einmal frei und mutig pilgern gehen, ohne vorher zu planen und zu buchen», «eine Gastfamilie mit Hund finden, wo ich freie Wochenenden verbringen darf», «Ein Katimavic in der Schweiz».

Diese Wünsche stellten sie dann auch im Gottesdienst am Sonntag vor und hängten ihre Sterne "an den Nachthimmel", wo sie weiter leuchteten. Wir freuten uns über eine rege Teilnahme am Gottesdienst, die auch durch den Fahrdienst und die Begleitung durch "Insieme" möglich wurde. Ein grosser Dank geht an die Pfarrgemeinde für ihre Gastfreundlichkeit! Miteinander durften wir einen berührenden und lebendigen Gottesdienst mit anschliessendem Apéro feiern. Ein herzliches «Danke» auch den Menschen, die uns so offen und ehrlich an ihren Träumen teilhaben liessen.

OFFLine Veranstaltung

Stille-Tag und Einführungskurs Kontemplatives Gebet

Dieser Gebetsweg richtet sich an Menschen, die auf der Suche sind nach einer stillen und einfachen Form des Betens, nach einem Weg zu sich selbst, nach einer vertieften Gottesbeziehung und nach einer Spiritualität, die im Alltag trägt.

Der Stille-Tag kann auch einzeln als Refresher oder Wiedereinstieg besucht werden: Stille und in die Gegenwart kommen und Schritte hin zum Herzensgebet. Mit Übungen, Impulsen und Austausch. Der Tag findet ab 5 Teilnehmenden statt.

Der Kurs beginnt mit einem Einführungs- und Stille-Tag am Samstag, 22. August, 10.00 bis 16.30 Uhr im Zwinglihaus. Anschliessend finden die weiterführenden Kursabende in der Taufkapelle der Heiliggeistkirche statt. Sie beginnen jeweils um 18.30 Uhr mit einer Abendmeditation. Von 19.30 bis ca. 20.30 Uhr folgen thematische Impulse und der gemeinsame Austausch. Die Kursabende finden am 27. August sowie am 10., 17. und 24. September statt.

Info und Anmeldung bis 18. August bei Katrin Schulze: katrin.schulze@offline-basel.ch.

Kollekten

26. Juli HG: Miva Christophorus-Kollekte

1. August HG: Aidshilfe beider Basel

2. August HG: SolidarMed

Ergebnisse

5.7. HG: Treffpunkt Gundeli Fr. 409.80

12.7. HG: Papstkollekte/Peterspfennig Fr. 422.25

MCLE Basel

Misión Católica de Lengua Española

Citas en la Misión

Inscripción de Catequesis 2026-2027: Se abre el período de inscripciones para la catequesis de Primera Comunión y Confirmación. Los padres interesados pueden retirar los formularios en la secretaría parroquial al finalizar las celebraciones dominicales o contactar directamente por teléfono.

Venta de boletos para la rifa: Se encuentran a la venta los boletos para la gran rifa a beneficio del proyecto "FRATER". Si deseas comprar boletos o quieres entregar el dinero de la venta de un talonario puedes contactar con secre-

taria. El sorteo se realizará el 30.08.26 acompañado de un aperitivo.

Para obtener información sobre las actividades de la Misión consulte nuestra página web: www.misiondebasilea.ch/agenda

ESRCCB

English Speaking Roman Catholic Community of Basel

Sunday Mass continues at the regular time of 17:30 during the summer school holidays. As agreed at our recent Annual General Meeting, we now have fans in operation during Mass on the warm summer days, and kneeling cushions are now also available for those who need one.

The Word of God program for the younger members of our community takes a break during the holidays and will return on Sunday 16th August. Registration for our Religious Education program is now open and we ask you to register your children as soon as possible to enable us to ensure we have sufficient teachers and classes to accommodate everyone who registers. For more information on our RE program visit our website at www.esrccb.org

Gottesdienste

Sonntag, 26. Juli

- 10.30 Heiliggeistkirche
Kommunionfeier
(K. Schulze)
JZ für Paul Rossnagel
Apéro durch Team Villa Maria
- 10.30 Kirche Bruder Klaus
Santo Rosario
- 11.00 Kirche Bruder Klaus
Eucaristía en español
- 17.30 Kirche Bruder Klaus
Mass in English

Dienstag, 28. Juli

- 14.15 Heiliggeistkirche
Rosenkranz
- 18.00 Kirche Bruder Klaus
Gottesdienst
Dreissigster für Suzanne Hümberlin

Mittwoch, 29. Juli

- Hl. Marta, Maria und Lazarus
- 09.30 Heiliggeistkirche
Gottesdienst mit Totengedenken
JZ für Gisella Villabruna-Busana
Gedächtnis für Alessandro
Sammarruco; Romy Häsler

Donnerstag, 30. Juli

- 11.00 Kapelle Don Bosco
Gottesdienst

Freitag, 31. Juli

- 18.00 Kirche Bruder Klaus
Santo Rosario
- 18.30 Kirche Bruder Klaus
Eucaristía en español

Samstag, 1. August

- Bundesfeiertag
- 10.30 Heiliggeistkirche
Eucharistiefeier
(M.-A. Wemmer)

Sonntag, 2. August

- 10.30 Heiliggeistkirche
Eucharistiefeier
(M.-A. Wemmer/C. Wittkowski)
Apéro durch Pfarreirat
- 10.30 Kirche Bruder Klaus
Santo Rosario
- 11.00 Kirche Bruder Klaus
Eucaristía en español
- 17.30 Kirche Bruder Klaus
Mass in English

Dienstag, 4. August

- 14.15 Heiliggeistkirche
Rosenkranz

Mittwoch, 5. August

- Hl. Oswald
- 09.30 Heiliggeistkirche
Gottesdienst

Donnerstag, 6. August

- Verklärung des Herrn
- 11.00 Kapelle Don Bosco
Gottesdienst

Freitag, 7. August

- 18.00 Kirche Bruder Klaus
Adoración Eucarística
- 18.30 Kirche Bruder Klaus
Eucaristía en español

Unsere Verstorbenen

Vittoria Russo-Carone (geb. 1933)
Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.
D. Bonhoeffer

St. Franziskus

Kontakte

PFARREI ST. FRANZISKUS

Äussere Baselstrasse 168
4125 Riehen
061 641 52 22
info@stfranziskus-riehen.ch

Seelsorge

Dorothee Becker, Gemeindeleitung
Heidrun Döhling, Pfarreiseelsorgerin
Stefan Kemmler, Leitender Priester
Felix Terrier, Mitarbeitender Priester

Sekretariat

Cornelia Rion, Karin Bortolas
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr,
Di und Do 14.00–16.00 Uhr
während den Schulferien:
Mo, Di, Do und Fr 8.30–11.30 Uhr

Raumreservation

Claudia Villiger
claudia.villiger@rkk-bs.ch

Mittagstisch

Martha Furrer, 061 641 61 75

Mission für Kroatischsprachige

Pater Stanko Cosic, 061 692 76 40
stanko.cosic@rkk-bs.ch

Web: www.stfranziskus-riehen.ch



Audiostream

Die Gottesdienste am Sonntag können live mitgehört werden:
Audiostream über 061 533 75 40
oder www.stfranziskus-riehen.ch

Die Schönheit der Schöpfung

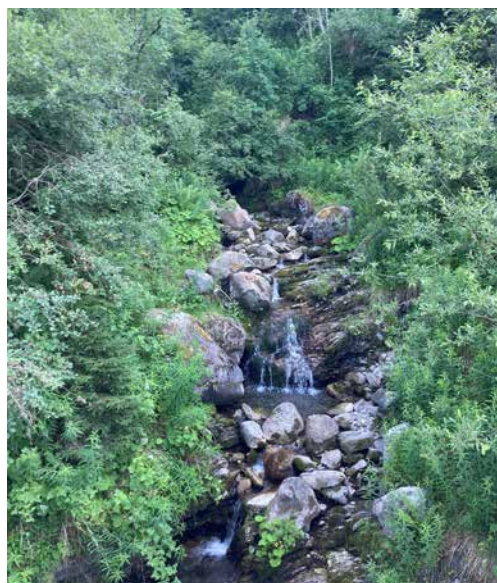


Foto: D. Becker

Zwei Wochen durfte ich in den Bergen verbringen und konnte Kühle, gute Luft, Stille und Natur geniessen. Sonnenaufgänge beobachten. Rotmilane. Winzige Frösche. Blumenwiesen. Sprudelnde Bäche. Ich konnte auftanken für die kommende Zeit. Kraft schöpfen. Die Schönheit der Schöpfung. "Und siehe, es war sehr gut", steht am Ende des Schöpfungsberichts. Und die Psalmen sind voll von Lob und Freude über die Schönheit der Welt, die Gott gemacht hat. Psalm 104 preist die Schöpfung: *"Du lässt Quellen sprudeln in Bäche, sie eilen zwischen den Bergen dahin. Sie tranken alle Tiere des Feldes, die Wildesel stillen ihren Durst. Darüber wohnen die Vögel des Himmels, aus den Zweigen erklingt ihr Gesang. Die Bäume Adonajs trinken sich satt, die Zedern des Libanon, die er gepflanzt hat, dort bauen die Vögel ihr Nest, auf den Zypressen nistet der Storch. Die hohen Berge gehören dem Steinbock, dem Klippdachs bieten die Felsen Zuflucht. Du machst den Mond zum Mass für die Zeit, die Sonne weiss, wann sie untergeht. Da ist das Meer, so gross und weit, darin ein Gewimmel, nicht zu zählen: kleine und grosse Tiere. Die Herrlichkeit Adonajs währe ewig, Adonaj freue sich seiner Werke."*

Sich an der Schöpfung erfreuen, so wie Gott sich an der Schöpfung freut. Sie geniessen und auch: sie bewahren. Wir erleben es in diesem Sommer besonders stark: die Schöpfung ist bedroht, Hitzewellen gefährden Menschen, Tiere und Pflanzen, und wir werden unserem Auftrage, über alles Geschaffene zu walten, nicht gerecht. Denn es bedeutet nicht nur, von der Schöpfung zu profitieren und sie als Lebensgrundlage zu nutzen, sondern auch, sie zu hüten und für die nächsten Generationen zu erhalten. Verantwortung zu übernehmen. In unserer Pfarrei, die mit dem heiligen Franziskus einen sehr naturverbundenen Patron hat, werden wir uns in Zukunft auch darüber Gedanken machen. "Der Grüne Güggel" ist ein Zertifikat, das Pfarreien und Kirchgemeinden erhalten können, wenn sie bestimmte Umweltkriterien erfüllen.

Dies ist eines von verschiedenen Projekten, mit denen wir uns im Pfarreirat beschäftigen werden. Weitere Informationen folgen.

Damit auch wir dazu beitragen können, dass die Schönheit unserer Schöpfung bewahrt bleibt. In der sich die Schönheit und Liebe Gottes widerspiegelt. Die uns Kraftquelle und Lebensgrundlage ist.

Dorothee Becker

Café Francesco



Das Café Francesco macht keine Sommerpause! Herzliche Einladung zu Begegnung und Gesprächen bei Kaffee, Tee und kalten Getränken nach dem Gottesdienst am 2. August. Kuchenspenden sind willkommen.

Abschied von Marian Lungu

Viele Jahre hat Marian Lungu aus Rumänien in Riehen auf dem Dorfplatz Akkordeon gespielt und auf diese Weise für sich und für seine Familie den Lebensunterhalt bestritten. Sie kennen ihn bestimmt. Auch unsere Gottesdienste und unser Jubiläumsfest hat er musikalisch bereichert. Aufgrund des neuen Reglements für Strassenmusik darf er nur noch zu eingeschränkten Zeiten musizieren und kann deshalb seinen Lebensunterhalt hier nicht mehr bestreiten. Deshalb geht er zurück nach Rumänien und will sich dort eine neue Existenz aufbauen. Dazu benötigt er einen Lieferwagen, dessen Anschaffung wir unterstützen. Wir sind dankbar für Spenden auf das Konto des Franziskusvereins Riehen, IBAN CH97 0077 0254 4356 5200 1, Vermerk: Marian Lungu.

Jede Spende wird vollumfänglich Marian und seiner Familie zugute kommen. Herzlichen Dank!

Wir wünschen Marian und seiner Familie alles Gute und Gottes Segen, eine glückliche Heimkehr und einen erfolgreichen Neuanfang!

Dorothee Becker

Ökumenisches Taizé-Abendgebet

Herzliche Einladung am Montag, 3. August, um 18.00 Uhr in der Kapelle. Wir freuen uns aufs gemeinsame Beten, Singen und Stille halten.

Voranzeige: Schulanfangsgottesdienst

Sonntag, 9. August 2026, 10.30 Uhr

Zum Start des neuen Schuljahres feiern wir einen besonderen Gottesdienst für alle Kinder, die neu den Kindergarten oder die 1. Klasse beginnen, ihre Familien und alle, die das neue Schuljahr unter den Schutz und Segen Gottes stellen möchten.

Mittagstisch

Der Mittagstisch macht in den Sommerferien eine Pause. Wir starten wieder am Dienstag, 11. August, um 12.00 Uhr im Pfarreiheim. Freiwillige Helferinnen servieren Ihnen ein feines Mittagessen mit Dessert zum Preis von 15.00 CHF. Anmeldung bis Montag, 10. August, 11.00 Uhr unter Tel. 061 641 61 75.

Katholischer Religionsunterricht 7.–9. Klasse und Firmvorbereitung

Schuljahr 2026/2027

Der katholische Religionsunterricht für Schüler:innen der 7.-9. Klasse wird von den Pfarreien im Pastoralraum Basel-Stadt gemeinsam verantwortet. Das Programm (VIA) wurde verschickt. Die Teilnahme an VIA wird für die Anmeldung zur Firmung in der 9. Klasse vorausgesetzt. Für Jugendliche der Pfarrei St. Franziskus ist Heidrun Döhling die Ansprechperson. Bitte kontaktieren Sie sie, falls Sie

keine Post erhalten haben oder sonstige Fragen oder Anliegen haben.

Voranzeige: Italienischer Abend

Freitag, 30. Oktober, 18 Uhr: Italienischer musikalisch-kulinarischer Abend

Nachdem der Italienische Abend in unserem Jubiläumsjahr mit ca. 80 Gästen sehr guten Anklang gefunden hat, feiern wir auch in diesem Jahr unseren Kirchenpatron mit einem Abend voller Italianità. Wir laden ein zu einem Abend mit Musik und feinem Essen. Wir beginnen um 18 Uhr im Pfarreiheim mit einem Apéro und lassen uns verwöhnen von Pasquale Maddaluno vom Belfiore Bistro.

Reservieren Sie sich den Abend schon jetzt - weitere Informationen folgen.

Kollekten

26. Juli: Don Bosco Jugendhilfe Weltweit

2. August: Treffpunkt Glaibasel

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten:

13./14. Juni:

Mütterhilfefonds Basel-Stadt 136.55 CHF

21. Juni:

Flüchtlingshilfe der Caritas 196.30 CHF

28. Juni:

Papstopfer/Peterspfennig 135.80 CHF

Gottesdienste

Sonntag, 26. Juli

17. Sonntag im Jahreskreis

10.30 Kommunionfeier

(D. Becker)

Montag, 27. Juli

15.00 Rosenkranzgebet

Donnerstag, 30. Juli

09.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 2. August

18. Sonntag im Jahreskreis

10.30 Eucharistiefeier

(F. Terrier/H. Döhling)

Anschliessend Café Francesco

Montag, 3. August

15.00 Rosenkranzgebet

18.00 Ökumenisches Taizégebet

Donnerstag, 6. August

09.30 Eucharistiefeier

Freitag, 7. August

Herz-Jesu-Freitag

17.30 Eucharistiefeier

JM für Bernadette Guthauser-

Borruat, Jeanne Blatter, Eltern

und Bruder

M für Rosmarie und Pius Fankhauser-Albert, Frida Brender-Rubini

nelli

Unsere Verstorbenen

Erika Vökt-Wiederkehr (*1926)

Die Hoffnung auf die Auferstehung schenke den Angehörigen Trost und Kraft.

Spezialseelsorge, Religionsunterricht und Kantonalkirche

Kontakte

Spezialseelsorge

Riehentorstrasse 3, 4058 Basel
061 695 80 40
spezialseelsorge@rkk-bs.ch

Rektorat für Religionsunterricht

Lindenberg 12, 4058 Basel
061 690 28 80
ru@rkk-bs.ch

Kantonalkirche

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 94 44
kontakt@rkk-bs.ch

Website: www.rkk-bs.ch

Facebook: [katholischbasel](https://www.facebook.com/katholischbasel)



dass das Projekt sinnvoll und nachhaltig für die Menschen vor Ort ist, innerhalb eines Jahres umgesetzt werden kann, die detaillierte Finanzierung vorliegt und es einen Kontakt vor Ort gibt, den man ansprechen kann.

Die Ordnungen der beiden karitativen Fonds der RKK BS sowie die Formulare und der Kontakt finden sich auf

www.rkk-bs.ch/unterstuetzung

Texte Karitative Fonds (S. 13 und hier) und Foto S. 13:
Anne Burgmer, RKK BS

büros und die Leitung der Tagesstruktur erzählen von der Planung, dem Umbau und dem künftigen Alltag in den neuen Räumen. Anschliessend führt der Rundgang zur Baustelle des neuen Doppelkindergartens im ehemaligen Pfarrhaus an der Neubadstrasse 95 (ca. 11.30 bzw. 17.30 Uhr).

Dort erfahren die Besucherinnen und Besucher, wie sich das Projekt in die Immobilienstrategie der Römisch-Katholischen Kirche RKK Basel-Stadt einfügt, welche Überlegungen hinter dem Umbau stehen und wie Schulleitung und Lehrpersonen die neuen Räume künftig nutzen werden. Ob aus Interesse an Architektur, am Quartier oder einfach für einen abwechslungsreichen Tag in guter Gesellschaft – wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Text: Anouk Battefeld, Fachbereich Diakonie der Spezialseelsorge RKK BS

Der MEK-Fonds

Missions-, Entwicklungs- und Katastrophenhilfe

Aus dem MEK-Fonds floss 2025 ein grösserer Betrag an die Pfarrgemeinden, die für ihre verschiedenen Projekte im Ausland gesammelt haben. Der Erlös wird durch den Fonds verdoppelt. Es ist auch eine Anerkennung des Engagements der Pfarreien in Basel Basel-Stadt und Riehen-Bettingen.

Die Katastrophenhilfe wird in der Regel diskussionslos entschieden, so Jenny Ch. Wüst. Das Geld wird jeweils an die Caritas gegeben, die in den meisten Fällen vor Ort mit ihren Fachleuten tätig ist. Da gehe es auch um Finanzierung von längerfristiger Unterstützung in der Folgezeit nach einer Katastrophe. So wird auch Geld ins erdbebenbetroffene Venezuela fliessen.

Projekte von Organisationen, welche von der Kommission als sinnvoll und unterstützungswürdig eingestuft werden, werden nur alle zwei Jahre bedacht. Bei Projekten ist relevant,

Ein Festtag mit besonderen Einblicken

Am 22. August 2026 feiert Allerheiligen Pfarreifest.

Das Pfarreifest lädt zum Verweilen, Begegnen und Entdecken ein. Wer einen Blick hinter sonst verschlossene Türen werfen möchte, ist herzlich willkommen. Passend zum Quartier-Flohmarkt werden zwei öffentliche Führungen angeboten: um 10.30 Uhr und um 16.30 Uhr, jeweils mit Start im umfassend sanierten und teilweise umgebauten Pfarreiheim.

Dort ist auf rund der Hälfte der Fläche die neue Tagesstruktur des Neubadschulhauses entstanden. Vertreterinnen und Vertreter der Bauherrschaft, der Pfarrei, des Architektur-

Voranzeige: Lese- und Gesprächskreis

«Magnifica humanitas» - die erste Enzyklika von Papst Leo XIV. hat über kirchliche Kreise hinaus für Schlagzeilen gesorgt, denn sie befasst sich mit brandaktuellen Themen der Zeit.

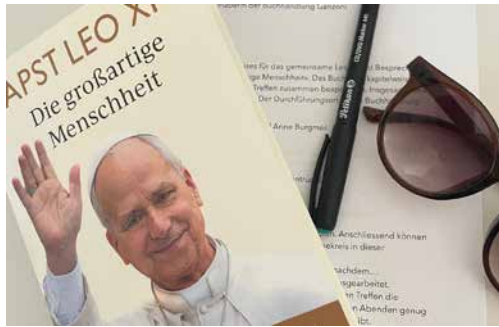


Foto: Sonja Lofaro, Fachbereich Bildung und Spiritualität

Einerseits mit der künstlichen Intelligenz und andererseits mit der Frage, wie wir zusammenleben wollen. Sonja Lofaro, Fachbereich Bildung & Spiritualität der Spezialseelsorge plant derzeit einen Lese- und Gesprächskreis zur Enzyklika. An fünf Abenden von September bis November wird es für interessierte Menschen die Möglichkeit geben, in einer Basler Buchhandlung gemeinsam mit Theolog:innen ins Gespräch zu den zahlreichen Themen der Enzyklika zu kommen. Detaillierte Informationen folgen nach den Sommerferien.

Kommunikation RKK BS

Voranzeige: Familienzmorge



Foto: Fernando Dieguez

Gemeinsam in den Tag starten: Zeit für Begegnung, Austausch und Familie. Für Eltern und ihre Kinder von 2 bis 11 Jahre. Starte den Morgen gemeinsam mit anderen Familien bei einem feinen Zmorge. Während die Kinder spielen und betreut werden, erwartet die Eltern ein kurzer thematische Impuls sowie Raum für Gespräche, Austausch und gegenseitige Inspiration.

Ein Flyer mit den genauen Daten und weiteren Informationen zu dieser Reihe von Bildung und Spiritualität wird nach den Sommerferien in den Pfarreien aufliegen.

Fachbereich Bildung und Spiritualität der Spezialseelsorge der RKK BS

Wahre Begegnungen auf dem Rhein

Ein Abend auf dem Rhein für Singles zwischen 30 und 49 Jahren: Das Datingschiff schafft einen besonderen Rahmen für Menschen, die nicht nur swipen, sondern sich wirklich begegnen möchten. Während der Fahrt wechseln sich angeleitete Gesprächsphasen mit freier Zeit für persönliche Begegnungen ab. So entstehen Gespräche in entspannter Atmosphäre, neue Kontakte und vielleicht auch die Chance auf eine Freundschaft oder eine Partnerschaft. Die Fahrt findet am Freitag, 28. August, statt. Abfahrt ist um 19 Uhr bei der Mittleren Brücke (unterhalb der Helvetiastatue) in Basel. Die Teilnahme kostet 50 Franken und enthält nebst der Fahrt auch zwei Getränke. Die Zahl der Plätze ist begrenzt und eine Anmeldung unter spezialseelsorge@rkk-bs.ch ist nötig.

Warum engagiert sich die Kirche für ein solches Angebot? In Basel lebt heute rund die Hälfte der Bevölkerung in Einpersonenhaushalten. Hinter dieser Zahl stehen Menschen mit ganz unterschiedlichen Lebensgeschichten: junge Erwachsene, Menschen mitten im Berufsleben, Geschiedene, Alleinerziehende oder Personen, die trotz vieler Kontakte nur wenige tiefe Beziehungen erleben. Einsamkeit

betrifft längst nicht mehr nur ältere Menschen. Studien zeigen, dass sie auch in der Altersgruppe der 30- bis 49-Jährigen ein verbreitetes Thema ist.



Quelle: Lena von der Rhylunch

Die Römisch-Katholische Kirche RKK Basel-Stadt nimmt diese Entwicklung bewusst wahr. Der Mensch ist auf Beziehung angelegt – Freundschaft, Partnerschaft, Gemeinschaft und das Gefühl, dazuzugehören, sind wichtige Voraussetzungen für Lebensqualität und Wohlbefinden. Wo solche Beziehungen fehlen, entsteht oft ein Schmerz, der im Alltag kaum sichtbar wird.

Mit dem Datingschiff möchte die Kirche deshalb einen Beitrag gegen Einsamkeit und soziale Isolation leisten. Im Mittelpunkt steht nicht die schnelle Partnersuche, sondern die Förderung echter menschlicher Begegnungen. Dieses einmalige Angebot ist somit mehr als ein Dating-Event. Im Fluss auf dem Rhein soll es um Gemeinschaft und zwischenmenschlichen Austausch gehen, ausserhalb traditioneller kirchlicher Angebote.

Informationen

Datum: Freitag, 28. August 2026, 19 Uhr

Preis: CHF 50.– (inkl. 2 Getränken)

Ablegeort: Mittlere Brücke (unterhalb der Helvetiastatue)

Anmeldung per Mail erforderlich unter spezialseelsorge@rkk-bs.ch

Text: Anouk Battefeld, Fachbereich Diakonie der Spezialseelsorge der RKK BS.

Gottesdienste

Sonntag, 26. Juli

10.00 Aula/Kirche des Bethesda Spitals Basel, Gottesdienst

10.00 Ökumenisches Zentrum der Universitären Psychiatrischen Kliniken UPK Basel, Gottesdienst

10.00 Kapelle des Universitätsspitals Basel USB, ökumenischer Gottesdienst

Donnerstag, 30. Juli

17.00 Spitalkapelle des St. Claraspitals, Eucharistiefeier

Sonntag, 2. August

10.00 Aula/Kirche des Bethesda Spitals Basel, Gottesdienst

10.00 Ökumenisches Zentrum der Universitären Psychiatrischen Kliniken UPK Basel, Gottesdienst

10.00 Kapelle des Universitätsspitals Basel USB, ökumenischer Gottesdienst

Donnerstag, 6. August

17.00 Spitalkapelle des St. Claraspitals, Eucharistiefeier

Agenda

Veranstaltungen

Orgelspiel zum Feierabend

In der Leonhardskirche in Basel präsentieren jeden Freitag um 18.15 Uhr Organistinnen und Organisten ausgesuchte Werke. Am 31. Juli spielt Susanne Doll aus Basel Kompositionen von Jehan Alain, W. Doll und Maurice Duruflé.

16. Afrikanische Wallfahrt Einsiedeln

Unter dem Leitwort «Pilger der Hoffnung – vereint im Glauben» sind Afrikaner/innen aus der ganzen Schweiz sowie alle Interessierten am **Samstag, 29. August**, herzlich eingeladen, gemeinsam einen Tag des Gebets, der Begegnung und der Freude zu erleben. Die Wallfahrt beginnt um **10.30 Uhr** mit der Versammlung vor der **Klosterkirche in Einsiedeln** und dem anschliessenden Kreuzweg, begleitet von Gebeten und Liedern aus verschiedenen afrikanischen Traditionen. Den feierlichen Höhepunkt bildet die Eucharistie um 12.30 Uhr in der Klosterkirche, der Bischofsvikar Dr. Valentine Koledoye vorstehen wird. Aus verschiedenen Regionen der Schweiz werden Busfahrten nach Einsiedeln organisiert. Weitere Informationen zur Wallfahrt oder zu den Busfahrten: Marco Schmid: info.africath@yahoo.com

Paarabenteuer – Gemeinsam unterwegs auf dem Doubs

Raus aus dem Alltag und rein ins gemeinsame Kanu-Abenteuer. Unter fachkundiger Begleitung begeben Sie sich zusammen mit anderen Paaren aufs Wasser, zum Rudern, Lachen und Innehalten. Es besteht die Möglichkeit Kinder zu einem parallel stattfindenden Angebot anzumelden. Samstag, 22. August, 10.30–16 Uhr, St. Ursanne. Anmeldung bis zum 9. August: Ehe- und Partnerschaftsberatung, 061 462 17 10, info@paarberatung-kathbl.ch. Weitere Informationen: www.paarberatung-kathbl.ch

Spiritual Swim

Donnerstag, 6. August, 17.30 Uhr
Treffpunkt: Oberer Rheinweg 91, Basel
Gestartet wird mit einem Impuls.

Danach gehen alle gemeinsam zum Startort und schwimmen in zwei Gruppen im Rhein. Anschliessend gibt es für alle einen kleinen Apéro und ein geselliges Beisammensein. Der Impuls und der Apéro finden bei jeder Witterung statt.

Für den «Rhyschwumm» gelten die üblichen Hinweise der SLRG. Schwimmer/innen der SLRG begleiten jeden spiritual swim – es wird keine Haftung übernommen.

Praktische Hinweise für den Spiritual Swim

- Geeignete Badekleidung inkl. Badeschuhe mitbringen
- Umkleidemöglichkeit sowie saubere WCs sind vorhanden
- Wertgegenstände können sicher aufbewahrt werden

Samstag, 1. August

Römisch-katholischer Gottesdienst
Gotthardpass TI, SRF 1, 10.30 Uhr

Sonntag, 2. August

Heilige Messe aus der Pfarre St. Leonhard im Lavanttal/Kärnten, Servus TV, 8.55 Uhr
Katholischer Gottesdienst aus Melle/D. ZDF, 9.30 Uhr

Wort für deinen Tag

Telebibel: 061 262 11 55;
www.telebibel.ch

Wort zum Sonntag

Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 auf SRF 1

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF 2 Kultur/Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, 032 520 40 20

Medientipps

Sonntag, 26. Juli

Eucharistiefeier aus der Pfarre Rossatz/NÖ. Servus TV, 8.55 Uhr



Quelle alle Bilder: Marie-Christine Andres

Spiritual Swim sorgt für einen kühlen Kopf und eine beschwingte Seele. Wir haben das Angebot vergangenes Jahr für Sie getestet.

Liturgie

Sonntag, 26. Juli

17. Sonntag im Jahreskreis: 1 Kön 3,5,7–12; Röm 8,28–30; Mt 13,44–52 (oder 13,44–46)

Sonntag, 2. August

18. Sonntag im Jahreskreis: Jes 55,1–3; Röm 8,35,37–39; Mt 14,13–21



Schöpfungszeit 2026

Was ist Ihr Ding?



Jedes Jahr feiern die Kirchen die Schöpfungszeit. Sie liegt zwischen dem Tag der Schöpfung am 1. September und dem Gedenktag des Franz von Assisi am 4. Oktober. Die Schöpfungszeit schliesst das Erntedankfest und den Betttag mit ein. Der Verein «oeku Kirche für die Umwelt» stellt die Schöpfungszeit jeweils unter ein Motto. Es lautet dieses Jahr «Wertvoll leben – vom Mehrwert der Dinge».

Wir besitzen viele Dinge. Wir konsumieren tagein tagaus. Neben notwendigen Dingen häufen sich Gegenstände an, von denen wir kaum mehr wissen, dass wir sie haben. Nur wenige Dinge bedeuten uns viel: die gut eingelaufenen Wanderschuhe, ein Erbstück der Grossmutter, ein robustes Küchengerät. Wert ist nicht käuflich, Sehnsucht nicht mit Konsum stillbar. Die Schöpfungszeit 2026 ruft dazu auf, sich auf die Suche zu machen nach dem, was das Leben wertvoll macht.

«Lichtblick» möchte von Ihnen wissen: Was ist Ihr Ding? Ist es ein Objekt, das eine Erinnerung in sich trägt? Eine Fotografie, die einen wichtigen Moment abbildet? Oder ist Ihr Ding eine Tat, eine Sehnsucht, ein Gefühl? Schicken Sie uns ein Foto von dem Ding, das Ihnen wichtig ist, mit dem Betreff «Ding» an redaktion@lichtblick-nw.ch. Schreiben Sie dazu drei Sätze: Was ist das? Woher haben Sie das? Warum ist das Ding Ihnen wichtig? In der Ausgabe 18 veröffentlichen wir einige der Zuschriften. Wir sind gespannt, was Ihr Ding ist!

Kennen Sie ein Labyrinth, das öffentlich zugänglich ist? Teilen Sie uns das bitte mit auf redaktion@lichtblick-nw.ch

Es entsteht eine Schweizerkarte mit Labyrinthplätzen.

Filmtipp

H is for Hawk



Als Helens Vater völlig unerwartet stirbt, bleibt zunächst nur Leere. Keine Tränen, kein Zorn – nur die Abwesenheit eines Menschen, mit dem sie die Leidenschaft fürs Beobachten teilte. Um mit dem Verlust umzugehen, beschliesst sie, einen Habicht abzurichten. Sie wählt die scheue Mabel, die zugleich Raubvogel und Gefährtin werden soll. Fortan richtet Helen ihr Leben ganz auf das Tier aus und vernachlässigt Familie, Freunde und Beruf. «H Is for Hawk», nach Helen Macdonalds autobiografischem Buch, erzählt still und eindringlich von Trauer, ohne in Symbolik zu verfallen. Der Film verbindet präzise Naturbeobachtung mit feiner angelsächsischer Erzählkunst. Aus Leere, Geduld und Konzentration entsteht eine subtile, fast atemlose Spannung – und am Ende die Ahnung eines Neubeginns.

Thomas Binotto

«H Is for Hawk»; GB/US, 2025; Regie: Philippa Lowthorpe; Besetzung: Brendan Gleeson, Claire Foy, Sam Spruell. Kinostart: 23. Juli

Witz

Ein Pfarrer will sich ein Pferd kaufen. Der Pferdehändler erklärt: «Ich kann Ihnen dieses Pferd wärmstens empfehlen. Bei «Gott sei Dank» rennt es los und bei «Amen» bleibt es stehen.» «Gut, das nehme ich.» Der Pfarrer reitet los. Plötzlich merkt er, dass sein Pferd direkt auf eine Klippe zurennt. Vor Schreck kann er sich nicht mehr an das Wort erinnern, mit dem das Pferd anhält. Also betet er: «... Amen!» Das Pferd bleibt wie angewurzelt vor dem Abgrund stehen. Da seufzt der Pfarrer: «Gott sei Dank!»

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Manuela Matt
Bilder Vermischtes: pixabay.com, Filmcoopi.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Was Gott und Clowns gemeinsam haben

Kirche und Humor – passt das zusammen? Gisela Matthiae, Theologin und Clownin, findet: ja. Auf den ersten Blick scheinen Verzicht und Bescheidenheit, die im kirchlichen Leben eine wichtige Rolle spielen, nicht mit Ausgelassenheit und Lachen zusammenzupassen. Es gibt zwar humorvolle Elemente, wie das Osterlachen oder die Fasnacht, aber sie sind auf eine bestimmte Zeit begrenzt. Matthiae ist der Meinung: «Wir tun gut daran, den Humor und das Lachen mit in die Kirche zu nehmen.» Das Lachen gehöre zum Menschsein dazu. Beim Blick in die Bibel findet Matthiae viel Überraschendes, Aufrüttelndes, verrückte Visionen und Erzählungen, die unserer alltäglichen Logik widersprechen. Sie erklärt: «Komik sehe ich hier in dem Sinne, dass wir mit einer Botschaft konfrontiert sind, die schräg zu unserer Realität geht, uns aufrüttelt und zum Handeln bringt.» Hier tun sich Parallelen zur Komik und zur Clownerie auf. Humor hat für Matthiae ausserdem eine starke gesellschaftspolitische Komponente. Er hilft, widerständig zu sein gegenüber Herrschaftsverhältnissen und Normen, wie zum Beispiel dem Anspruch von Perfektion, dem Gedanken, dass wir immer effizient sein müssen. Hier knüpfen Humor und christliches Menschenbild für sie gleichermassen an. Beide erkennen an, dass wir Menschen dem nicht gerecht werden können. Matthiae fasst zusammen: «Wir sind vollkommen unvollkommen und zugleich unvollkommen vollkommen.» Für Matthiae verbinden Glaube und Humor ausserdem beide Trotz und Trost:

Ausbildung «Kirchenclownerie»

Wer selbst Kirchenclownerie erlernen möchte, kann an Gisela Matthiaes Fortbildungen teilnehmen. Jährlich werden sie an wechselnden Orten in Deutschland sowie in Kooperation mit Einrichtungen in Österreich und der Schweiz angeboten. Die Fortbildung umfasst etwa 25 Kurstage. Es können aber auch Schnupperwochenenden und Humorseminare besucht werden. Weitere Infos zu den Kursen und zu Gisela Matthiae: www.clownistin.de

«Ich trotze den Umständen und bewahre mir einen Spielraum, Dinge anders zu deuten, anders zu agieren – im Humor und im Glauben.»

Clowns statt Predigt

Die Predigt ist dazu da, die biblischen Texte verständlich zu machen und den Gläubigen Impulse für den Alltag mitzugeben. Matthiae findet: Clownerie kann das auch. Sie ist Körper- und Emotionstheater. Im Gegensatz zur klassischen Predigt kommt sie ohne Worte aus. Clowns bringen durch Töne Erstaunen und Befindlichkeiten zum Ausdruck. Sie drücken also durch Bewegung, Gestik und Mimik aus, was in den biblischen Texten an Emotionen oder Sehnsüchten steckt. Matthiae: «Ein schönes Beispiel ist die Bibelstelle <Wer sucht, der findet>. Das ist für eine Clownin super, sie sucht dann wirklich überall: unter den Bänken, im Beichtstuhl, hinter dem Altar. Und vielleicht findet sie dann einen Putzeimer und freut sich. Sie bringt den Alltag mit in den Gottesdienst.» Dadurch können sich die Menschen mit ihr identifizieren.

Staunen und kreativ sein

Für Matthiae ist das Staunen eine elementare Grundhaltung der Clownerie. Clowns gehen staunend durch die Welt, sind sehr neugierig, haben keine Scheu, Dinge auszuprobieren. Oft geht dabei etwas schief, jemand scheitert. Clowns bleiben dann aber weder resigniert vor der Situation stehen, noch kehren sie den «Mist», in dem sie sich befinden, einfach unter den Teppich. Sie versuchen, durch Kreativität ungewöhnliche Lösungen zu finden, geben dem «Mist» eine neue Deutung. «Und das macht der Glaube auch», betont Matthiae.

Clownin Gott

Durch die Clownerie hat Matthiae einen neuen Blick auf die Theologie bekommen und einen eigenen Begriff geprägt, mit dem sie Gott beschreibt: Clownin Gott. Sie erklärt: «In der Bibel gibt es viele Beispiele für Clowneskes oder Komisches. Es werden Rollenbilder und das übliche Denken durchbrochen. Ich



Quelle: privat

wollte eine Metapher kreieren, die das Göttliche verständlich macht, ohne zu einem Bild zu werden, das festfriert, wie der Vater oder der Herr. Wie bei der Figur des Clowns wechseln sich die Bilder, die wir von Gott haben, immer wieder ab und entsprechen unserem Leben immer wieder anders.» Ausserdem sieht sie in Clownin Gott auch die Dreifaltigkeit ausgedrückt. Das ist Gott, voller Schöpfungsenergie, Jesus, der scheitert und scheinbar schwach ist und die Geistkraft, die weht, wo sie will und Dinge durcheinanderrüttelt.

Grenzenloser Humor?

Gibt es für Matthiae Grenzen, die der Humor nicht überschreiten darf? «Ich sage mal mutig nein, um es dann doch wieder einzuschränken.» Matthiae erklärt, sie orientiere sich an Jesus, der immer auf der Seite der Menschen stand, vor allem, auf der der Ausgegrenzten. Er ist den Menschen stets mit Respekt begegnet. Daher dürfe Humor auch niemals auf Kosten von Menschen gehen. Das sei auch die Basis für ihre Arbeit: «Humor braucht den Respekt vor den Menschen. Aber dann gilt es, Grenzen auszuloten, Verhaltensformen in Frage zu stellen, Rollenmuster zu sprengen.»

Leonie Wollensack